Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Joachim Westphal

Christliche Leichpredigt/ Bey Der Christlichen und Volckreichen Begrebnuß des ... Jochim Bassevitz ... : Welcher den 28. Junii des 1620. Jahrs ... in seinem 67. Jahr entschlaffen/ und den 26. Julii zu Rostock ... bestattet worden

Rostock: Ferb., 1621

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn745846459

Druck Freier Zugang

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn745846459/phys_0001
DFG

Christliche Leichpredigt/

Bey

Der Christlichen vnd Volckreichen Begrebnuß des Edlen vnnd Ehrenvesten in Gott seligen Junckern Jochim Bassevitz/ weyland zu hohen Lukow Erbgesessen/

Welcher den 28. Junij des 1620. Jahrs Sanfft vnd Seliglich im Herrn JEsu Christo in seinem 67. Jahr entschlaffen/ vnd den 26. Junij zu Rostock ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten durch

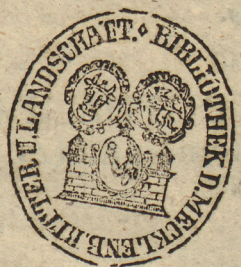
M. JOACHIMUM WESTPHALUM
Superintendenten vnd Pastorn der Kirchen zu S. Jacob daselbst.

Rostock/Gedruckt bey Augustin Ferb. Anno 1621.

TEXTUS CONCIONIS FUNEBRIS
Hexastico inclusus.

NEmo sibi nostrum vivit, moritur sibi Nemo,
Hîc hominum quotquot vivimus, aut morimur.
Vivimus ast Domino, rectè dum vivimus, atq;
Cum morimur, Domino verè etjam morimur.
Sive ergò morimur, sive & nos vivimus; Omnes
En sumus in CHRISTO nos etjam Domini.

M. J. W.



Der Edlen/ Ehren vñ Vieltugendreichen Frawen / ANNA von Kleinowen / des in Gottruhenden Seligen Jochim Bassewitzen nachgelassenen hochbetrübten Wittwen / meiner vielgeehreten lieben vnd guten Freundinnen.

GOtts Gnade / Gedult / Friede vnd Segen durch JEsum Christum vnsern einigen Erlöser/ sampt des Heiligen Geistes Trost vnd Beystand/ beneben meinem Gebet zuvor.

EDle/ Ehre vnd Vieltugentsame Fraw / vnd in Christo vielgeehrete liebe Freundinne / gleich wie auff Erden keine grösser Liebe / Freundschafft/ Trew vnd Frewde ist/ als vnter Christlichen frommen/ Gottseligen Ehelichen Eheleuthen / welche sich von Hertzen einen vnd meinen/ durch den Band Ehelicher Liebe vnd Trew vntereinander verknüpfft vñ verbundē sind.

dann da ist der eine des andern Hertz/ des einen wille ist des andern Wolgefalle / da ist gemeine Frewde / gemeine Leide: Also auch kein grösser Leiden / Schmertz vnnd Trawrigkeit gefunden wird auff Erdenkräyß/ Als wann der grimmige Todt zerreisst zwey hertzliebe Eheleuthe / die gelebet haben in liebe vnd frewde. Denn da wird dem nachgebliebenen das halb Hertz hinweg gerissen / vnd dermassen verwundet / daß es nicht widerumb vollen geheilet wird / so lange das vbrige lebet. Dem Manne wird sein adjutorium oder Gehülffin/ welcher jhm GOtt zugeordnet / vnnd derer er so wenig entraden kan / als eine Hand der andern / genommen / Er wird seiner besten frewde/ so er nechst Gott auff Erdē haben mag/ beraubet/ Inmassen/ deñ die Fraw des Mannes frewde ist / wie sie davon in Teutscher Sprach den nahmen hat / daß sie des Mannes Hertz erfrewe /

sagt

sagt Syrach in seinem Haußbüchlein am 37. cap. Ja es wird dem Mann seine Seule/derer er sich trösten soll/vnd damit er sein Gut zu rathe halten kan/ vmb vnd weg gerissen. In Summa / sagt Syrach / wo kein Haußfraw ist/da gehet es dem Haußwird/ gerathe als ginge er in der irre.

Gleicher massen vnd nicht weniger wird die Fraw ihres Häubts beraubet / wann ihr ihre Hertzlibe Ehe wird abstirbet/ Denn der Mann ist der Frawen häupt/sagt Gotts Wort/vnd alle ihr Weltliche Trost/ ansehend vnd Ehrenstandt / so sie von ihrem hertzlieben Eheman gehabt / fellet dahin / wann ihr Eheman stirbet / in Summa/ sie verlieret auch ihr höchste vnd liebste Gut vnd Kleinoth / so sie nechst Gott auff Erden gehabt / wie solchs die schöne vnd denckwürdige Historia von der Hertzoginnen inn Bäyern / des Welphi Hertzog Heinrich des Lewen Vaterbruder Gemahlin / vnnd etzlichen Adelichen Matronen bezeuget / Denn da Käyser Conradus das Städtlein Weinberch hart belagert hette / vnd mit vielen harten Stürmen vnd Hungersnoth dahin gezwungen / daß sich der Hertzog mit den seinen auff Gnad vnd Vngnad ergeben müste / hat der Käyser befohlen / daß man den Hertzog mit allen Edlen vnd Rittermessigen Mennern gefencklich annehmen / vnnd sie ihme zuführen solte / das Städtlein den

lein den Kriegsleuthen zu plündern vbergeben/doch auff vbergebene Supplication vnd Fußfall der Fürstinnen vñ Edlen Frawen so viel Gnade erzeiget/daß die Frawen möchten darauß gehen vnd mit sich nehmen/was jhnen am Liebesten were/vnd sie wegtragen konten/meinet der Käyser/sie würden jhre Gold vnd Silbergeschmücke/Kleinödien vnd Kleider mit sich nehmen/so viel sie mittragen konten/Aber da haben die Fürstinne vnd andere Adeliche Frawen jhre hertzliebe Ehemenner auff jhren Rüggen genommen/vnd zur Stadt hinauß getragen/vnd dieselben für jhre höheste vñ liebeste Gut/Schatz/Geschmück vnd Kleinoth geachtet vnd gehalten.

Vnd ob wol von des Käysers Kriegsobersten/vnd andern vornehmen Dienern gesagt vnd fürgewendet worden/Es were nicht von Männern/sondern von den liebesten Kleinödien an Gelde vnd Silber vnd andern köstlichen Geschmide zuverstehende/hat es doch dem Käyser so wol gefallen/daß er jhre Männer vnd alle Güther frey gegeben/vnnd zu Gnaden auff vnd angenommen.

Weil ich dann nun auch Edle/Ehr vnd Vieltugendsame Fraw gesehen vnd befunden/daß ewer Erbar Tugendsamheit auch groß Leidt/Schmertz vnd Trawrigkeit widerfahren/da sie jhres Hertzallerliebesten getrewen Ehegaten auch nach dem willen Gotts

len Gotts ist beraubet vnd entblösset worden/ vnnd dannenher täglich / so offt sie an desselben tödtlichen Abscheid gedencket / schmertz vnd trawrigkeit in sich hertzlich befindet / vnnd derowegen täglichen Trost vnd Vnterricht von nöthen hat / wie sie sich nach dem Exempel des Königlichen Propheten Davids / da er sich wegen seines verstorben lieben Söhnleins tröstete/ vnd sprach: Ich weiß wol / daß er nicht zu mir / Sondern ich werde widerumb zu jhm kommen: Vnd nach der Vermanung vnd Trost des Apostels Pauli/ daß vnser Leben vnd Todt / so lange wir leben / vnd wann wir sterben sollen / in des Herrn willen/macht/ Rath vnd Gewalt stehet/ vnd daß wir / **Wir leben/ oder wir sterben / des HERRN sind** / Auch kein Haer von vnsern Häuptern außgehet/vnd kein Sperlinck von Zaun fallet/ wie Christus selbst bezeuget/ ohne Gotts seines Himmelschen Vatters willen/viel weiniger daß die Tage vnsers Lebends/ welcher in der Handt des HErrn stehen / vnnd von jhme gezehlt/ vnd auff sein Buch geschrieben worden / ehe noch eines da war / solten ohne seinen willen dahin fallen / Als hab ich auff derselbigen anmanung vñ begehr die erklerung des folgenden Trostreichen Spruchs S. Pauli an die Römer Cap. 14. So weit derselbige in der ansehnlichen

liche Volckreichen versamlunge kürtze halben hat können erkleret vñ außgelegt werden / auff Papir bringen / vnd beyde dem Seligen Junckern zu Ruhn vnd Ehren vnd E. Erbar Tugendsamheit zu Christlichem nachdencken / Trost vñ Lehr in Druck verfertigen / vñ mit widerholetem Wunsch des Göttlichen Trostes vnd Christlicher Gedult / dediciren wollen / mit dienstfleissiger bitte / dieselbe wollen meinen geringen Arbeit sich lassen gefallen / vnd meine vielgeehrete liebe Freundinne sein vnd bleiben / Datum Rostock den 2. Maij Anno 1621.

E. E. T.

Freundwll.

M. Joach. Westphal S.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn745846459/phys_0010
DFG

TEXTUS

Also schreibet der Apostel S. Paulus
Rom. 14.

UNser keiner Lebet jhm selber / vnser keiner Stirbt jhm selber. Leben wir / so leben wir dem HERRN / Sterben wir / so Sterben wir dem HERRN. Darumb wir Leben oder Sterben / so seind wir des HERRN / Denn dazu ist CHristus auch gestorben vnd Aufferstanden / vnnd wider Lebendig worden / Daß Er vber Todte vnd Lebendige HERR sey.

IN gemeine Rede vnd bekandes Sprichtwort isset / meine geliebte vnd außerwehleten in CHristo JEsu / nichts gewissers ist dem Menschen als der Tod / nichts vngewissers aber / als die Stunde vnd Ord / wann solches vnd wo es geschehen soll. Solches lehret vns Gotts Warhafftiges Wordt / vnnd bezeuget die tegliche erfahrung / wie wir dann an jegenwertiger Adlicher Leich-

begengniß/ darinne wir auß CHristlicher liebe vnnd Hertzlichem mitleidende/ vnd ansehenlicher versamlung im furchten Gotts beysammen geblieben / des ein merckliches Exempel haben. Denn allen Menschen ist gesetzt einmahl zu Sterben / sagt vnd zeuget der Meister der Epistel an die Hebræer am 9. Cap. Jedoch weiß der Mensch nicht seiner zeit vnd orth/ Sagt der weise Man Salom. Eccles. Cap. 9. Willen demnach beide heilige Menner GOtts vnß allen dreyerley also hiemit errinnert haben / Als vor ersten vnsers alle gemeinen zustandes in der Welt/nicht alleine der Sünden halben / darinne wir alle entfangen vnnd geboren sein/laut des 51. Psalms / vnnd wir auch dahero des ruhmes mangeln/der für GOtt gildt/ Sondern auch der Sünden solts/ welcher ist der Tod/ daß der zu allen Menschen ist hindurch gedrungen / weil sie alle gesündiget haben / wie der gemeine verschlautet.

Psal. 51.
Rom. 3.
Rom. 6.
Rom. 5.

Est commune mori, mors nulli parcit honori.

Der Tod ist allen so gemein/
Daß er treffet gleich groß vnd klein
Vnd schonet nicht Ehr oder Standt
Sondern würgt was jhm kompt zur Handt.

Zum andern auch des trostes/ daß wir haben nicht zehen oder mehr Todte zu Sterben/ Sondern es sey daß stücklein auff einmal außzurichten / vnnd das wir allerley Menschliche gebrechen vnd welthendel ablegen/vnd der vnlust / Mühe vnd Arbeit/ so wir in dieser Welt haben/vnd des vnser Leben/wens auch köstlich ist/vnd ist/ auff einmahl loß werden.

Psal. 90.

Zum dritten wollen auch gleich diese Wordt zur vermanung hinzu gesetzt haben / Daß jo ein jeder Mensch / dem GOtt vnd ein seliges Ende lieb ist/ weil jhm nur einmahl zu Sterben gesetzt/ daß einmahl recht vnd wol zu allen zeiten in acht habe/vnd offt daran gedencke.

Wann

Wann zwar einer zwey/ drey oder viermahl Stürbe/ vnnd gereichte jhm daß erstemahl nicht wol/so würde er gedencken müssen wie er das andermahl besser antegen möchte/ Aber es ist allen Menschen (mercke es/ist keiner außgenommen/ er sey auch wer er wil) gesetzt einmahl zu Sterben. Manniger/ist zu besorgen/ ist wol einmahl gestorben/solte er noch einmahl zu Sterben vertröstung haben/er würde wol etliche tausent Gülden/ja der gantze Welt Gutt drumb geben/ wie am reichen Manne zu ersehnde vnd abzunemen/ Manniger ist also auch einmahl gestorben/ Er neme nicht aller Welt gutt drumb/vnd Stürbe noch einmahl wie von Lazaro vnd andern in GOtt seelich entschlaffen frommen Christen zu gleuben. Luc. 16.

Weil dann nun an diesem einmahl so viel gelegen/ vnd entweder so groß gewin/ oder so groß verlust an dem Einmahl zu erlangen/ als mügen wir wol teglich vnd ernstlich wünschen vnd bitten/auch Studiren vnd lernen/ daß wirs auch/ wann es vns einmahl gelten wird/ wol treffen. Denn darumb geschehen auch sonderlich die Leichpredigten/ nicht alleine den verstorbenen zu Ruhm vnd Ehr/ Sondern den Nachfolgenden auch zu trost vnd Lehr/ Daß sie solche vnd dergleichen sachen Christlich vnnd andechtich behertzigen vnd bedencken/ GOtt drumb bitten vnnd es lernen sollen. Dan es stehet nicht in vnsern krefften/ sondern müssen es von GOtt bitten vnd erlangen.

Damit aber eß nicht an guter Christlicher anleitung vnd vnterweisung mangeln müge/ So hat vns der HErr CHristus in seinem seligmachendem Wort/durch seine Diener dauon tröstlichen vnterricht vnd lehre auffschreiben vnd mitteilen lassen/ vnd darnach vns zu verhalten ernstlich befohlen mit gnediger zusage/ Da wir vns nach gegebener Instruction verhalten werden/ daß wir das Ziel oder Mahl/ daß vns fürgesetzt/ dermahl eins glücklich erreichen/ vnd daß Ende vnsers glaubens/ nemlich der Seelen seligkeit dauon bringen sollen.

Wann demnach auch diese vorlesene Wort / des heiligen Apostels Pauli dazu gute Instruction, anleitung vnnd vnterricht geben / wie wir vns nicht alleine in vnserm Leben vnd Sterben / nach GOtts willen verhalten sollen / Sondern was wir vns auch / wir Leben oder wir Sterben zu trösten haben / als daß wir allein des HErrn seind / vnd der in GOTT ruhender Juncker auch derselbigen in seiner eingefallener Schwacheit / sich offtmals errinnert / vnd getröstet / Er Lebe oder Sterbe / so sey er doch allezeit des HErrn / So habe ich sie auch darumb zu vorstehender Leichpredigt behalten / vnd ewer liebe erkleren wollen / in tröstlicher zuversicht / daß wir alle vnsere heilsame Lehr / vermanung vnd trost darauß zu mercken haben werden.

PROPOSITIO.

Daß wir sie aber / so viel als nach gelegenheit der zeit geschehen / vnd zur Leichpredigt sich schicken kan / desto richtiger handeln vnd fassen mügen / wollen wir nach anleidung des Texts / diese folgende drey Lehrstücklein / jedoch auff daß allerkurtste vnd eintfaltigeste / als es immer geschehen kan handeln / Als:

Vor ersten / worher alle Menschen hohes vnnd nidriges standes / Edle vnnd vnedle / Gelart vnnd vngelart / Junck vnnd Alt / Reich vnd Arm jhr Leben haben / vnd wie sie sich darinne verhalten sollen / Als nemlich / daß sie nicht jhnen selbst / sondern dem HErrn Leben vnd Sterben sollen.

Zum andern / was für Motiven sie dazu bewegen / vnnd was sie sich als dan zu erfreuwen / vnnd in aller widerwertigkeit dieses Müheseligen Lebens / ja auch in Todes fall zu trösten haben sollen.

Zum dritten / wer jhnen solchen trost erworben hat / vnd wordurch. Zu letz auch dabey von des seligen vnd in GOtt ruhenden Junckern / dem wir jetz daß letzte gleide biß anhero gegeben / vnnd des Leich wir hie für Augen stehende sehen / seiner Person / Lebens vorlauff / vnd Ende etwas reden / GOtt der Almechtige wolle hiezu vns seine Göttliche gnade vnnd Krafft des heiligen

Gei-

Geistes verleihen / vmb seines lieben Sohns JEsu CHristi willen/daß es zu seinen ewigen Ehren / vnd vns allen zu lehr/ trost vnd ewiger Seligkeit gereichen müge/ AMEN.

EXPLICATIO.

WAß der Apostel S. Paulus schreibet in folgenden 15. Capittel dieser seiner Epistel an die Römer / daß alles was zuuor geschrieben / solches alles vns zur Lehre geschriben ist/auff daß wir durch gedult vnd des trosts derschrifft hoffnung haben/ GOtt aber der gedult vnd trost gebe euch / daß jhr eindrechtich gesinnet seid vntereinander / etc. Dasselbige haben wir vns auch geliebte im HErrn CHristo / von verlesenem vnd angehörtem gülden Spruche/desselbigen Apostels S. Pauli Christlich vnnd andechtich zuerinnern/ Dann derselbe vns jo zu heilsamer Lehre dienet/ vnd vns gleich als einen außbündigen schonen klaren Spiegel des Lebens vnd Todtes für die Augen stellet/ vnd darinne vns fein ordentlich vnnd deutlich weiset vnd zuuerstehende gibt/ worher wir Menschen leben vnnd Sterben/ wem / vnd wie wir leben vnnd Sterben sollen / bey wem vnnd in wes Henden vnsers Lebens vnd Sterbens zeit stehe/was wir vns trösten sollen / weme wir im Leben vnd Todt/vnd die vnsern / die vns lieb sind/ zugehören / Nemlich dem HERRn / so da ist der Fürst des Lebens/vnnd HERR der Herligkeit / der durch seinen Todt die macht genommen hat / deme / der des Todes gewalt gehabt. Derowegen wir dann auch in allem / was vns oder den vnsern im Leben oder Todt begegenen mag / gedult haben vnd oben sollen / vnnd in gewisser hoffnung fest bestendich vnnd vnumbstoßlich bleiben/ daß Er vnser einiges sicher asylum schutz vnd schirm / heil vnd hort / Leben fried vnd frewd sein vnnd bleiben wil in alle Ewigkeit / Vnnd also auch diß Wort / wie der Königliche Prophete David ins gemein von allem Worte GOtts redet vnd zeuget im 119. Psalm. Vns lieber sein lassen als viel tausent stücke Goldes vnnd Silber / Ja das mit keinem

vnge-

" Rom. 15.
"
"
"

1. Cor. 2.
Ebr. 2.

Psal. 119.

Vngerischen oder Arabischen Golde zubezalen ist/ Welches von vns CHristen so lieb vnd werth billich sol gehalten werden/ daß wirs nicht alleine mit grossen Güldenen Buchstaben an alle Meuren vnnd Wende schreiben/ sondern viel mehr in vnsere Hertzen vnd gedechtniß inbilden sollen/ vnnd es lassen vnsere tegliche Lection vnd gesprech sein/damit wir beide vnsern Lebenslauff hie auff Erden desto Christlicher vnnd Klüglicher anstellen/ vnd auch Heut oder Morgen wen wir den algemeinen Todtenweg gehen sollen / desto williger vns darein geben vnd also mit frieden vnd frewden von hinnen scheiden mügen.

Durch was occasion aber oder vrsach der Apostel S. Paulus auff diese tröstliche Wort/dauon wir handeln/gekommen sey/wil ich itz für dißmal nicht weitleufftig erwenen/ Es kan auch die gelegenheit itziger zeit/ vnd zu deme/ viel andere tröstliche Lehre/ so vns fürgelesene Wort zu Handt geben werden / nicht gedülden. Müssen demnach einem Christlichen Leser befehlen/ der lust dazu haben möchte / solches beym Apostel Paulo auffzuschlagen/ vnd außfürlicher nach zu forschen vnd zu erwegen.

Eins aber ist sonderlich in acht zu nehmen / daß der Apostel in vorhergehenden Worten vermanet / vnd spricht: Wer bistu / daß du einen frembden Knecht richtest / Er stehet oder felt
„ seinem HErrn etc. Vnd balde nach diesem vorlesenem Text
„ sagt er weiter: Du aber was richtestu deinen Bruder? Oder
„ du ander was verachtestu deinen Bruder? Wir werden alle
Rom. 14. für dem Richtstuel CHristi gestellet werden/ Nach dem geschrieben stehet: So war als ich lebe / spricht der HErr / mir sollen
„ alle Knie gebeuget werden/ vnd alle Zungen sollen GOtt bekennen/ so wird nu ein jeglicher für sich selbst GOTT rechenschafft
„ geben. Drumb lasset vns nicht mehr ein den andern richten/ Deutet damit vorerst en der Apostel S. Paulus an vnnd leret/ daß wir alle Knechte oder Diener GOtts des HErrn sind (alle/ wes standes dieselben auch sein mügen) Ja des Himmelschen

Vas

Vaters Kinder / vnnd daher Brüder / Drumb sol ein den andern nicht richten / nicht dadeln oder verachten / nicht vrteln / dieses oder jenes zum argen vom jhm reden / vnnd jhnen in seinen Worten vnd Wercken willen rechtfertigen. **Denn ein jeder / sagt er / stehet oder fallet seinem HErrn /** Vnnd da jo einer einen Menschlichen Fehlschrit gethan / vnnd mit schwacheit behafft / so kan er doch wider auff gerichtet vnd zu rechte gebracht werden. Denn GOTT kan jhn wider auffrichten. Vnd so es denn jo jemand zu richten gebürt / so gebürt es GOTT alleine / der die macht seinem Sohn gegeben hat / das gerichte zu halten / drumb das er des Menschen Sohn ist. Derowegen denn / auch alle Menschen für dem Richtstuel CHristi werden gestellet werden / vnd wird als dann ein jeder für sich selbst Rechenschafft geben müssen. Drumb schliesset der Apostel S. Paulus / lasset vns nicht mehr ein den andern richten. Denn sagt er nun ferner / **Vnser keiner Lebet jhm selber / vnser keiner Stirbt jhm selber /** Der Apostel spricht universaliter, Insgemein vber all / machet hie niemandt exempt oder jenigen außschoß / er sey hohes oder nidriges standes / Eddel oder vneddel / Jung oder Alt / etc. Keiner sagt er / Lebet jhm / oder Sterbet jhm selber. Sondern **Leben wir so leben wir dem Herrn / etc.** Weiset also damit den rechten vnd waren authorem vitæ nostræ oder die causam efficientem wol der rechte vrsprunck vnd anfanck / geber vnd erhalter vnses Lebens sey / zwar / kein Mensch selbst / so hoch / so mechtig / so reich / so weldig er jmmer sein mag / sondern der HErr Christ. Muß vnd sol nun derowegen hie ein jeder Christ vom Apostel S. Pauls lernen / was da heisse vnd sey / jhm selbst Leben / vnd jhm selbst nicht / **Sondern dem Herrn Leben. Sich selbst Leben /** heist vorersten / nicht erkennen vnd nach dencken / daß man das Leben von Gott habe / sondern in den Tag dahin leben / ohne ware erkenteniß / furcht vnnd liebe /

Iohan. 5.

I. Sich selber leben.

liebe GOtts/ als ein Epicurer / der es dafür helt vnnd treumet/ als habe er das Leben von jhm selbst / oder nach dem gemeinen lauff der Natur von seinen Eltern irgent ohne gefehr/ohne Gotts sonderlichen willen/versehung/ordnung vnd wirckung / vnd machet also keinen vnterscheid zwischen sich / vnnd andern vnuernunfftigen Creaturen. Ein solcher Mensch ist erger denn ein Beest/vnnd nicht werth/daß er ein Mensch heissen/ vnd dieses Lebens geniessen soll. Hieronymus, Homo absq; Cognitione DEi, & sui ipsius, pecus est, imò pecude peior.

II. Zum andern heisset **Sich selbst Leben** / Wann man also für sich dahin Lebet / daß man nirgent nach fraget / weder nach GOtt oder Menschen. Dencket nicht daran/ worzu Gott das Leben/vnd sonderlich dem Menschen eine vernunfftige Seele gegeben hat/Als nemlich daß er alles was er thut / zu GOtts Ehre thue vnd richte/ wie der Apostel S. Paulus vermanet 1. Cor. 10. jhr Esset/ oder Drincket/ oder was jhr thut / So thut es alzumal zu GOtts Ehre / vnnd dann auch zu erbawung der Kirchen GOtts/vnd zum gemeinen besten/auch dem nehesten zu dienst/ Sondern trachtet vnd sorget allein dafür/ daß er vnd die seinen wol haben mugen. Pfleget nur seiner selbst/vnd seines Leibes/vnd dencket/als wan er nun zu diesem Leben Geschaffen were vnd er hie Ewig bleiben solte.

1. Cor. 10. „
„

III. Zum dritten heisset vnd ist **Sich selbst Leben** / Wenn ein Mensch das Datum auff das zeitliche setzt/ dasselbe seinem vnderbten willen nach gebrauchet / Fleischlichen lüsten vnnd begierden / den zaum schiessen lesset/vnnd thut was jhm nur gelüstet vnd wolgefelt/ vnd seinen verderbten Fleisch wol thut / wie solche Gesellen beschrieben werden im Buch der weißheit am 2. Cap. Da sie sagen: Wol her nu vnd lasset vns wol leben/ weil es da ist vnd vnsers Leibs gebrauchen/weil es Jung ist/wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen/ lasset vns die Meyenblümen

Sap. 2. „
„

ten nicht verseumen / vnser keiner laß ihm feilen mit brangen/ daß man allenthalben spüren müge/wo wir frölich gewesen sind/ wir haben doch nicht mehr dauon/den das.

Welche Menschen also Leben/ sie mügen für der Welt sich so glückselig/hoch vnd herlich achten vnd halten / wie sie wollen/ so sind sie doch die elendesten/ vnd vngluckseligsten / die auff Erden Leben / Ja sind lebendig Todt in jhren Sünden/ vnd nichtigen frewden / vnd were jhnen zu wünschen/sie hetten dieses Lebens Liecht nimmer gesehen/ vnnd solcher Weltfrewde nimmer genossen.

Geben wol mit dem Reichen Mann aller Welt Gut drumb/daß sie also nimmer gelebet hetten. Aber den ist zu spete/ müssen als dann mit vorgeblichen heulen vnd Zenen klappern jhren vnwiderbringlichen schaden beklagen vnnd sagen / wie das Buch der weißweit am 5. Cap. jhre Weheklage beschribet mit diesen Worten: Drumb habe wir des rechten Weges gefeilet/vnd das Liecht der gerechtigkeit hat vns nicht geschienen/vnd die Son ist vns nicht auffgangen. Wir haben eitel vnrechte vnd schedliche Wege gegangen/vnd haben gewandelt wüste Vnwege/aber des HErrn weg haben wir nicht gewüst. Was hilfft vns nu der Pracht? Waß bringt vns nu der Reichtum sampt dem Hochmut? Daß heisset nun sich selbst Leben / vnd sich selbst bethören vnd betriegen. Sap. 5.

Dagegen aber sol vnnd muß ein jeder Christen wissen/ was da heisse/ Sich selbst nicht / Sondern GOtt dem HERrn Leben. Nemlich daß er teglich betrachte/daß er zweyerley Leben habe/ein Zeitlichs vnd ein Ewigs. Dem HErrn Leben.

Daß Zeitliche hat vor ersten an sich das Leibliche in dieser Welt / vnnd dabenebenauch daß Geistliche/welches auch in diesem Leben muß angefangen werden / durch krafft des Geistes Christi / denn wer auch nicht Geistlich Lebet / der ist Todt in Zweyerley Leben

Eph. 2.

seinen Sünden / ob er schon leiblich Lebet wie zuvor auch gedacht.

Daß Ewige aber / so hie wol Geistlich vnd angefangen / vnd ein gleubiger Christ den vorschmack in fide & spe durch krafft des Wortes GOtts hat / erstreckt sich in alle Ewigkeit / vnnd ist ein vnauffhörliches frewden Leben. Ubi nihil desideratur, qvod ibi non inveniatur, sagt Augustinus. Da GOtt wird alles in allen sein / vnd lieblichs wesen die fülle zu der rechten GOtts ewiglich. Ubi gaudebunt pij / sagt itz gedachter Augustinus supra se, Dei visione, Infra se, inferni evasione, circa se, angelorum associatione, intra se, corporum glorificatione, Da werden sich die Gottseligen frewen vber sich / daß sie GOtt schawen / vnter sich / daß sie der Hellen entrunnen / In sich / daß sie zu grossen ehren erhaben / vnd den Engeln Gotts gleich / vnd jhre Leib verkleret / vnd ehnlich gemacht dem verklerten Leib jhres Heilands JEsu CHristi / Vmb sich / daß sie in der Lieblichen vnd frölichen gesellschafft der heiligen Engel sind / jhren GOtt preisen / vnd mit den heiligen Engeln ohn vnterlaß singen. Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr Zebaoth.

Aug. Ps. 16. „ „

Matth. 22. Phil. 3.

Dem HErrn Leben

I.

DEum authorem vitæ nostræ, agnoscendo.

So heist nun diß **dem HErrn Leben** / vor ersten in rechter wahrer erkentniß / furcht / vnd liebe GOtts von Hertzen erkennen vnd bekennen / daß der Mensch sein zeitliche Leben nicht von sich selbst habe / sondern das er von GOtt erschaffen sey / vnd er jhm sein Leben / Leib vnd Seel gegeben / vnnd auff ein zeit jhm von GOtt geleihet / auch so lange es der Göttlichen Almacht gefellich / erhalten werde. Vnd wie gleich es von GOTT jhm gegeben / daß ers auch macht habe / wens jhm behechlich / widerumb zu nehmen. Wie wir dauon in dem ersten Artikel vnses Christlichen glaubens / vnd auß der geschichte der Schöpffung der ersten Menschen außfürlicher vnterrichtet werden.

Der Königliche Prophete erinnert es vns auch im 100. Psalm.

Psalm. Da er sagt/ Erkennet doch das der HErr GOtt sey er hat vns gemachet/vnd wir nicht vns selbst zu seinem Volck vnd zu Schaffen seiner weide/ etc. Vnd im 139. Psalm streicht ers o viel herlicher auß nach allen vmbstenden / vnd spricht / HErr du erforschest mich/ vnd kennest mich. Ich sitze oder stehe auff/ so weissest du es/vnd verstehest meine gedancken von ferne. Psalm. 139.

Ich gehe oder liege/so bistu vmb mich/vnd siehest alle meine wege. Denn sihe es ist kein Wort auff meiner Zungen / daß du HErr nicht alles wissest. Du schaffest es/ was ich vor oder hernach thue / vnd helst deine Hand vber mir. Du hast meine Nieren in deiner gewalt. Du warest vber mir in Mutter Leib/ Deine Augen sahen mich/da ich noch vnbereit war/ vnd wahren alle Tage auff dein Buch geschrieben/die noch werden solten/vnd derselben keiner da war. Drumb auch Moses sagt/der HErr ist vnser Leben/ vnnd langes Alter. Der Apostel Paulus vermanet vns des gleichen / daß wirs erkennen vnd betrachten Act. 17. In jhm (im HERRN) Leben / schweben/ vnnd sind wir/ vnd sagt auch auß einem der Heinidschen Poeten/die es auch auß dem Liechte der Natur haben nachdencken vnd erkennen müssen/ τοῦ γὰρ καὶ γένος ἐσμέν, wir sind seines geschlechts / wie wir aber gerne erkennen vnd bekennen müssen/ so wir anders nicht wollen vndanckbar sein/ vnd wieder GOtts Wort vnd die warheit reden/daß wir das zeitliche Leben von GOtt/ als eine gabe zu lehne/vnd zum gebrauch haben/wie der versch lautet. Deut. 30. Act. 17.

Vitaq; mancipio nulli datur, omnibus usu.

Also viel mehr müssen vnd sollen wir erkennen vnd bekennen / daß wir das Ewige Leben/ des wir leider durch den betrübten fall vnser ersten Eltern/vnd durch vnsere selbst dazu gethane Sünde/sind verlustig geworden / hetten auch wol müssen desselben ewig beraubt bleiben / wann der Fürst des Lebens nicht für vns sich in den Tod gegeben / vnd vns durch seinen Tod das Leben erworben vnd wider gebracht hette / So viel mehr alse ein

vnverdient gnadenschenck haben / besitzen vnd genieſſen werden. Wie vns den solchs durch das heilige Predigampt im Wort/ vnd Sacramenten fürgetragen/vnd durch den glauben ergriffen wird/vnnd der Sohn GOtts selbst/als die Munde der Warheit bekrefftiget Joh. 3. da er sagt / Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen einigen Sohn gab / auff das alle die an jhn gleuben / nicht verloren werden / sonder das ewige Leben haben/ Vnd der Apostel Paulus bezeuget es auch/da er spricht/daß ewige Leben ist eine gabe Gottes. Item,auß gnaden seid jhr selig geworden/durch den glauben / vnnd dasselbige nicht auß euch/ GOtts gabe ist es / nicht auß den wercken/ auff daß sich nicht jemand rühme.

Joh. 3.
„
„
Rom. 6.
Eph. 2.
„
„
„

Also **leben wir dem Herrn**/vor ersten/wen wir den anfang/ fortgang vnd erhaltung dieses zeitlichen Lebens / vnnd das geschenck des ewigen Lebens/der vnuerdieneten gnaden GOtts/ vnd dem verdienste JEsu CHristi zuschreiben/vnd zu dancken wissen.

II. Domino serviendo in sanctitate & Justitia. Luc. 1.

Ferner heist vnd ist auch dem HErrn Leben / wen wir als getrewe Diener vnd Dienerinnen/ nach dem willen vnd wolgefallen vnsers HERRn vns gehorsamlich verhalten/ vnd jhm dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefellig ist/wie er vns das in seinem Wort vnd geboten der ersten vnnd andern tafflen fürgeschrieben. Denn das man sich viel mit dem Munde rühmen wolte/als Lebete man dem HErrn/ man erkennete jhn auch für seinen HErrn/ vnd thete nicht seinen willen / So were noch GOtt/noch Menschen damit gedienet/ liesse sich auch Gott nicht gefallen oder benügen/wie es der HERR CHristus bezeuget da er sagt/ Sie werden nicht alle die da sagen HErr / HErr inß Himmelreich kommen/ sondern die den willen meines Himmelschen Vaters thun. Drumb vermanet auch der Prophete Dauid/ daß wir auff den wegen des HERRn wandern sollen.

Matth. 7.
„
„
„
Psal. 1. 112. 118.

Vnd der Apostel S. Paulus sagt /1. Thes. 4. Diß ist der

1. Thes. 4.

wille

wille GOtts ewer heiligung. Er wil auch das wir vns Christlich mit einander lieben sollen / gleich wie CHristus vns geliebet hat / daß man dabey erkenne / daß wir seine Diener sind / Auch daß wir vns der gerechtigkeit jegen vnsern negesten befleissigen sollen / sonsten wil der HErr ein Recher sein vber daß alle. Ioh. 13.

1. Thes. 4.

Zum letzsten / heist auch dem HErrn Leben / wen wir vns vnd vnser gantzes Leben dem gnedigen willen GOtts ergeben / sonderlich im Creutz / in trübsal / in widerwertigkeit / in verfolgung / in Absterben der vnsern vnd dergleichen / nicht wider jhn murren / sondern alles mit gedult tragen / was er vns zuschicket vnd auffleget / vnd mit dem lieben Hiob sagen / der HErr hat es gegeben / der HErr hat es genommen / der Nahme des HErrn sey gelobet / etc. Vnd wen mich schon der HErr tödten wolte / so wil ich gleichwol auff jhn hoffen / vnd mit dem lieben Dauid den heilsamen Kelch des HErrn annemen / jhn lob vnd danck widerumb einschencken / vnd erkennen mit dem Apostel S. Paulo / das denen / die GOtt lieb haben / müsse alle dinck zum besten gereichen / vnd daß dieser zeit leiden nicht werd sey der herligkeit / die an vns sol geoffenbaret werden. Vermanet derowegen die Epistel an die Heb. am 10. Werffet ewer vertrawent nicht hinweg / welche eine grosse belonung hat / Gedult aber ist euch von nöthen / auff daß jhr den willen GOtts thuen / vnd die zusage empfahen. In tröstlicher zuuersicht / daß GOtt getrew ist / der euch nicht versuchen (oder mit Creutz vnd trübsal beschweren) lesset vber ewer vermügen / sondern machet / daß die versuchung (daß Creutz vnd trübsal) so ein ende gewinne / daß jhrs künd ertragen / vnnd euch vnnd den ewern zum besten gereichen muß / sagt der Apostel Paulus 1. Cor. 10. Rom. 8.

III. In Cruce obedien do

Iob. 1. 13.

Rom. 8.

1. Cor. 10.

1. Cor. 10.

Rom. 8.

Wie dauon auch der Christlicher Lehrer Vrbanus Regius in einem Buche eine feine Leiter oder Treppen gesetzt / welche die Christen steigen müssen / ehe sie auß diesem Leben zum Ewigen kommen können / vnd macht derselbigen achte Stüpffen / vnter

welchem auch daß liebe Creutz eine ist / welcher sich nicht vberheuffen lassen/ vnd wer da zu rücke prallen wil/ kan auch vber die andern nicht kommen.

Die erste Stüpffe zum ewigen Leben/ ist daß Gehör des Selichmachenden Worts GOtts/ vnd der gebrauch der heiligen Sacrament. Denn durch diese mittel kompt man zum glauben / drumb muß man am Wort anfangen/ Rom. 10. Mar. 16.

Die ander Stüpffe ist der Glaube. Denn wan wir das Wort gehöret / sollen wir jhm gleuben/ beide dem gesetz vnd Euangelio. Auß dem gesetz erkennen wie die Sünde in vns/ auß dem Euangelio die gnade in Christo.

Rom. 3. Joh. 1.

Die dritte Stüpffe ist die Confession oder bekenteniß des Glaubens/den der Glaub muß bekandt sein/nicht allein mit dem Munde/sondern auch in der that.

Rom. 1. 2c. 2.

Die vierte Stüpffe ist das liebe Creutz/ den wo glaub vnnd bekentniß ist / da folget daß liebe Creutz/ da wachen auff Teuffel vnd alle vnglück.

Die fünffte Stüpffe ist Patientia & perseverantia, gedult im Creutz/daß vns zugeschickt wird / vnd in dem selben zu tragen bestendigkeit.

Apoc. 2.

Die sechste Stüpffe ist erfarung/wen wir GOtt außhalten/ erfahren wir/daß seine verheissung warhafftig ist/ Rom. 5. Wir berühmen vnß auch der trübsal / dieweil wir wissen / daß trübsal bringet gedult/ Gedult aber bringet erfahrung / Erfahrung bringet hoffnung/Hoffnung lesset nicht zu schanden werden.

Rom. 5.

Die siebende Stüpffe / daß wir hoffen vnd warten auff die endliche erlösung.

Die achte vnd letzte Stüpffe ist die endliche erlösung/vnd das ewige Leben.

SCALA

SCALA AD VITAM ÆTERNAM.

8.	VITA AETERNA	Ewiges Leben
7.	SPES	Hoffnung
6.	PROBATIO	Erfarung
5.	PATIENTIA	Gedult
4.	CRUX	Creutz
3.	CONFESSIO	Bekentniß
2.	FIDES	Glaube
1.	AVDITVS VERBI	GOttes Wort

Hie findet sich mitten auff der Leiter Creutz vnd gedult/ die lassen sich nicht vberspringen/ Drumb auch CHristus selbst spricht/ wer mir folgen wil/ der neme sein Creutz auff sich/vnd folge mir nach. Matth. 16.

Vnd wir müssen durch viel trübsal ins Reich GOtts eingehen/Act. 14. Drumb auch Syrach vermanet vnd sagt/ mein Kind/wiltu GOttes Diener sein/ so schicke dich zur anfechtung: Halt feste vnd leide dich/vnd wancke nicht/wen man dich davon locket. Halt dich an GOtt vnd weiche nicht/ auff das du mehr stercker werdest/ alles was dir widerfehret/ daß leide/vnd sey gedültig/in allerley trübsall. Den gleich wie das Goldt durchs Fewr/also werden die/so GOtt gefallen durchs Fewer der trübsal Syr. 2.

sal beweret/vertraw GOtt/so wird er dich außhelffen/Richte deine wege vnd hoffe auff jhn/ etc.

Wenn wir nun vnser Leben also anstellen/ so Leben wir nicht vns selber/ sonder dem HErrn/ Richten vns nach seinem willen/vnd thun was jhm wolgefellet/ daß sollen wir auch nimmer vergessen/ sondern stets daran dedencken/ vnd mit dem heiligen Augustino danckbarlich betrachten: Non est momentum; qvo non benitate DEI fruimur. Wir Leben je kein augenblick/da wir der gütigkeit GOttsnicht geniessen/ vnd erkennen/ daß der HERR der vrsprunck vnsers Lebens ist/ wie es Moses balde in seinem ersten Buch am andern Capittel/ vns zubedencken vnd zuerkennen gibt/ da er sagt/GOtt der HERR machte dem Menschen auß einem Erdenkloß/vnnd blies jhm an den lebendigen Odem in seine Nase/ vnd also ward der Mensch ein lebendige Seele/ Darumb auch Syrach spricht es kumpt alles von GOtt/glück vnd vnglück/daß Leben vnd der Tod/vnd Joh. 1. In jhme war daß Leben/vnd daß Leben war daß Liecht der Menschen/demnach formiret vnd gibt er vns das Leben nicht alleine in Mutter Leib/sondern er erhelt vnd bewaret es auch offt in grosser gefahr vnd noth/ in grosser schwacheit vnd kranckheit/ dann es hanget hie offt an einem geringen Faden oder Härlein/ vnd gehet mit vns zu/eben wie mit dem Damocle/ welcher den König in Sicilia Dionysium,wegen seines grossen Reichtumbs/ gewalt vnd macht für Selig schetzte/ vnd ließ sich gegen jhm verlauten/ daß er auch wol gern so selig sein möchte. Darauff setzet jhn Dionysius auff einem güldenen Stuel/ bekleidet mit Golde vnd Purpur/ vnd ließ jhm allerley köstliche gerichte fürtragen/ stellet auch seine Knaben für den Tisch/ die jhm dienen müssen. Als er nun am allerfrölichesten war/ vnd sich gar glückselig achtet/ Da ließ jhm der König ein bloß Schwerd an einem Roß haar vber den Kopff hengen. Des erschrack Damocles

Usus προτρεπτικόν ad gratitudinem.

Gen. 2.

DEus author vitæ Creando & Dande.

Job. 10. Ier. 1. Psal. 139.

Historia Damoclis.

moeles sehr hart/daß jhm Essen vnd Trincken verging/ Sahe stets das Schwerd an/vnd besorgte/ es möchte das Pferdehaar zerbrechen/vnd das Schwerdt jhm in den Kopff schiessen. Batt derowegen den König/ daß er jhnen wolte hinweg schaffen/ Er begerte der glückseligkeit vnd frewde nicht mehr. Darauff der König antwortet/so solte er jhn auch nicht mehr glückselig schätzen. Denn ob er wol ein Reicher vnd Mechtiger König were/ so müste er doch alle Tage in gleicher Sorge vnd fehrligkeit Leibes vnd Lebens sitzen.

Also isset mit vnserm vnd aller Menschen Leben auch bewandt/ vnd were balde drumb gethan/ wan es GOtt nicht erhielte/ vnd ein Auge auff vns hette/ daß es ja mit vns heisset: Media vita in morte sumus, Mitten wir im leben/ sind mit dem Todte vmbfangen. Ja es ist mit vns Menschen also bewandt/ als mit des Propheten Jonæ seinem Kürbes für Ninive/ welcher in der eile vber jhm her wuchs/ daß er schatten vber sein Heubt gab/vnd erquickete jhnen in der grossen Sonnenhitze/ aber balde verschaffete GOtt einen Wurm/der stach den Kürbis/ daß er verdorrete. In einer Nacht wardt er/ in einer Nacht verdarb er. Siehe/eben also ein verderblich vnd hinfellig dinck ists vmb aller Menschen leben/ ob es schon Heut noch wächset/ vnd in vollem flore stehet/so mag es leichtlich durch einen geringen Mordstich des Todtes verletzet werden/ daß es vnuersehens abnimpt/vnd dahin felt/wie solches neben der heiligen Schrifft die tegliche erfahrung gnugsam bezeuget vnd außweiset/vnd wir des auch jtz für Augen leider ein ansehenliches vnd merckliches Exempel haben. Gleich aber wie der Sohn GOtts den König Hiskiam/da er Todtkranck war/ beym Leben auff sein flehe-liches bitten erhielt/ vnd jhm zu seinem Leben noch gantze fünff-zehen Jahr zu setzte/ Also thut er noch auch teglich bey vns/daß er/als ein HErr vnsers Lebens/ vns dasselbe Prorogiret vnd erlengert/daß wir nicht alzumahl in vnsern Jungen Jahren/ oder

Jon. 4.

Prorogando

2. Reg. 20. Es. 38.

auff der helffte vnser Tage hinweg sterben/ sondern zum theil ei
ehrliches vnd geruheliches Alter erreichen / Daß sollen wir billig
K. 13. mit dem König Hißkia erkennen vnd sagen: Davon lebet man/
" vnd daß Leben meines Geistes stehet gar in demselben / du lessest
" mich entschlaffen vnd machest mich wider Leb en / vnd wie der
Psal. 100. König David auch vermanet: Erkennet doch/daß der HErr
" vns gemachet hat /vnd wir nicht vns selbst. Spricht derwegen im
" 31. Psalm In manibus tuis Domine sortes meæ, Meine zeit
HERR stehet in deinen Henden / Gehet drumb ein/sagt er wei-
" ter im gedachtem 100. Psalm / zu seinen Thoren mit dancken/
" zu seinen Vorhöffen mit loben. Danket jhm/lobet seinen Nah-
" men/ den der HErr ist freundlich / vnd seine gnade weret ewig/
vnd seine warheit für vnnd für. Vnd zwar dafür mügen wir
billig wol dancken / daß er vns also anfangs zu lebendigen ver-
nunfftigen Menschen erschaffen/vnd noch erhalten thut/wie balde
vnd leichtlich hette er vns zu einer vngeheuren Mißgeburt Taub /
Stum/ Blind vnd Laem oder einen elenden Crüpel können wer-
den lassen/ Ja wie balde hette er von dir vnd mir einen Baum/
einen Stein/einen Ochsen oder Esel / eine Schlange oder Krö-
te formiren vnd machen können? Nun hat er vns zu lebendi-
gen vernunfftigen Menschen erschaffen/vnd mit einem wolgestal-
ten Leibe vnd vernunfftiger Seel begnadet. Sind wir jhm da-
für nicht zu dancken schüldig? Wie vns auch die Außlegung
des ersten heubtartikels vnsers Christlichen glaubens/dazu verma-
net vnd anreitzet? Aber wer ists / der es im furchten GOtts
also / wie es sich gebüret / teglich vnd danckbarlich erweget/ vnd
dem HErrn des Lebens/sein gebürliche Lobopffer dafür bringet?
Es gehet vns leider fast allen / wie den beyden grossen HErrn
Historia ex Luthero de subulco. Cardinalen/derer D. Luther / vnd Philippus erwehnen vnd sa-
gen / do diese auff das Concilium zu Coßnitz gezogen/haben sie
vnterwegens einen Armen Hirten angetroffen/welcher mit auff-
gehobenen Henden vnd Augen im Felde gestanden/ vnd bitter-
lich

lich geweinet. Nun der eine Cardinal/ ein mitleideger Mann/ wolte nicht für vber ziehen / sonder den betrübten Mann tröſten/ vnd rith zu jhm/ fraget/ was jhm wer / daß er ſich ſo vbel hette ? der Arme Mann ſtund vnd weinet / vnd wolte lange nicht ſprechen / daß ſich auch der Cardinal ſehr drumb bekümmert / vnd wolte gerne wiſſen / warumb er doch ſo kleglich weinete. Da hebet er endlich an/ zeiget auff ein Kröten / vnd ſpricht/ O lieber HErr/ ſolte ich nicht weinen/ ſehet doch/ welche ein heßlicher vnd abſcheulicher Wurm dafür mir kriechet / welcher auch GOtts geſchöpff iſt/ Nu dencke ich/ daß GOtt der HErr dagegen mich ſo eine feine Creatur/nemlich einen vernunfftigen Menſchen/nach ſeinem Ebenbilde/erſchaffen hatt/ ſolches aber hab ich zuuor noch niemals danckbarlich alſo erkandt / drumb weine ich. Als das der Cardinal hört/entſetzet er ſich für den Worten / vnd ſpricht mit lauter Stim zu ſeinem Geſellen : Warlich/ warlich/dieſer Armer Hirte iſt viel heiliger vnd andechtiger / als wir Geiſtlichen Prælaten ſind: Denn wan haben wir der ſachen ſo weit nach gedacht / daß wir GOtt dem HErrn dafür gedancket hetten/ daß er vns zu lebendigen vernunfftigen Menſchen erſchaffen hat ? Drumb kein zweiffel/ daß ſolche Arme Leyen für vielen Geiſtlichen den Himel dahin nehmen werden.

Daran ſollen wir vns nun billig alle auch ſpiegeln / vnd für erzellete wolthaten/ vns in vnſerm Leben erzeiget/ dem HERrn/ deſſelbigen ſtets vnd ohne vnterlaß danckbarlich bezeigen. Aber wē wir bey vns ſelbſt werdē prüff zu legen/ſo hab ich leider ſorge daß vnſer viel werden befunden werden/ die gedachten Cardinalen ſehr nach ſchlachten/ vnd haben jhr lebenlang die groſſen vielfaltigen wolthaten des HERrn nie recht erkandt/ viel weiniger jhm von Hertzen dafür gedancket.

Wolan wer es nicht gethan/ ſondern dieſer hohen vnd groſſen wolthat ſeines Gotts / daß er jhme Leib vnd Seel/ Vernunfft vnd Sinne/vnd alle Glieder gegeben/ vnd biß daher gnedich vnd

Veterlich erhaltē hat/vergessen: Der erkenne vnd beherzige es für heutiges Tages / vnd sage mit den Kindern Aaron auß dem Syrach am 50. Capittel. Nu dancket alle GOtt / der grosse dinge thut an allen enden/ der vns von Mutter Leib an lebendig erhelt/vnd thut vns alles guts. Er geb vns ein Frölich Hertz/ vnd verleyhe jmmerdar fried zu vnser zeit in Jsrael/vnd daß seine gnade stets bey vns bleibe/ vnd erlöse vns/so lange wir Leben.

Syr. 50.
"
"
"

Nachdem wir nun gehöret haben/ waß da heisse sich selbst/ oder dem HERRN Leben/ also müssen wir nun weiter besehen/ hören vnd lernen/was auch da heisse/sich selbst/oder dem HErrn Sterben / wie der Apostel sagt: **Keiner Stirbt jhm selbst / So wir aber Sterben so Sterben wir dem HERRN.**

Sich selbst Sterben.

Sich selbst Sterben / heist nun in sicherheit dahin Sterben vnd meinen/daß es nach dem gemeinen lauff der Natur also geschehe/der eine falle ab/der ander komme wider auff/wie es auch die Heiden dafür gehalten / gleich wie die Bletter auff den Beumen / wie Homerus auch davon schreibet/ Vnd also ohne glauben vnd gewisse hoffnung/ daß ein Aufferstehung der Todten/oder ein ander Leben nach diesem Leben sey/ vnd sich desselbigen nicht erfrewen / auch nicht für der Hellen vnd Ewigen Tod sich fürchten / vnd gleuben / daß es den Gottlosen wider fahren wird/ sondern es dafür halten/ daß der Mensch / wen er Stirbt/ zu gleich mit Leib vnd Seel dahin fahret/ vnd alles mit jhm auß sey / vnd mit dem Epieurer gesinnet ist vnd sagt/Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas, Et redit in nihilum, qvod fuit ante nihil. Solcher Menschen Sterben / ist recht verderben/ vnd derer Tod ist schrecklich vnd verdamlich. Den

Dem HErrn Sterben.

solche Sterben leiblich vnd geistlich / zeitlich vnd ewig/ Aber im jegentheil heist dem HERrn Sterben / wen ein Mensch erkent vnd gleubet/daß kein Haer von seinem Heubt abfelt/viel weiniger ein

ein Jahr tag oder Stunde an seinem Leben abgehet oder verkürtzet werde/ ohne GOtts willen/ Sondern gleubet fest daß sein Leben vnd Tod in GOtts Handt stehe/ der habe jhme seine Tage zugezelet vnd auff sein Buch schreiben vnd Protocolleren lassen. Vnd als er das Leben auß GOtts Handt hat/der es auch jhm so lange es jhme gefellich gewesen/ erhalten hat/ der lasse jhnen auch Sterben/nach seinem rathe vnd wolgefallen/Wie Moses es auch bezeuget im 90. Psalm vnd spricht/du lessest die Menschen Sterben vnd sprichst / kommet wider Menschen Kinder/ vnd erkennet also / daß der Tod nicht ohne gefehr/ oder plumpsweise den Menschen hinweg nehme/sonder daß Er als eine straffe der Sünde wie allen Menschen / also auch jhme zu seinem besten widerfahr / wen jhm vnd einem jedern die zeit von GOtt verordnet ist/ wie im Buch Job am 14. Cap. geschrieben stehet/ der Mensch hat seine bestimte zeit der zahl seiner Monden stehe bey dir / du hast jhm ein ziel gesetz / daß wird er nicht vberschreiten.

Agnoscendo providentiam DEi Matth. 10. Psal. 31. Ps. 139. " Psal. 90. " " " " Iob. 14. " " " "

Betrachtet auch da beneben/ daß zweyerley Tod sey / der Zeitliche vnd der Ewige/vnd weil er weiß auß GOtts Worte/ daß die Vnbußfertigen beide des Zeitlichen vnd Ewigen Todes Sterben müssen / die Bußfertigen aber nur des zeitlichen Sterben/vnd darnach zur Ewigen frewde Aufferstehen werden / vnd diesen/der Tod nur ein Thür ist/ dadurch sie auß diesem mühseligen jammerthal/vnd auß allen trübsal auß/ vnd zum Ewigen frewden Leben eingehen / wie einer der Kirchenlehrer Gregorius dauon auch mercklich redet/Mors servis DEi est porta gloriæ, die Tod ist den Dienern Gotts ein Pfort vnd einganck zur glorie vnd herligkeit. Als befleissiget er sich/ durch hülff vnd beystand GOtts des heiligen Geistes/daß er müge mit bußfertigem Hertzen/ im warem glauben an den HErrn JEsum CHristum die Welt gesegenen/vnd in CHristo selig abdrucken/der gewissen hoffnung vnd zuversicht / daß gleich als sein Erlöser Lebet / also wer-

Considerando duplicem mortis Zweyerley Tod. "

Iob. 19. » werde er auch am Jüngesten Tag wiederumb von jhm auß der
» Erden Aufferwecket / vnd mit seiner Haut vmbgeben werden /
» in seinem Fleisch GOtt sehen / seine Augen werden jhn schauwē / vnd kein frembder / wie also der liebe Job sich desses tröstet vnd
Luc. 2. dem HErrn stirbt / wie auch der alte Simeon gethan / vnd andere mehr / die im Herrn gestorben sind. Nicht alleine aber heist also am Ende seines Lebens zum Tod sich schicken vnd **dem Herrn Sterben** / Sondern auch die zeit seines Lebens / sich des Todes offt erinnern / vnd zum seligen abscheid sich bereiten / in betrachtung / daß nichts gewissers sey als der Tod / nichts vngewissers aber als die Stunde / vnd darumb in stetiger furcht GOtts vnd warer busse Leben / auff das man gewisser sey / wen daß letzte Stündtlein kommet / vnd der Seyer auff dem Todtenkopff außgelauffen / Gleich wie die Jsraeliten jhr Osterlemlein stehend vnd gegürtet essen müsten / vnd Stebe in jhren Henden haben / als die dauon eilen. Also sollen wir vns auch auff die Reise schicken / Den wir haben hie keine bleibende stete. Ein Peregrinatio oder walfahrt ist vnser Leben / wie der Ertzvater Jacob für dem König Pharao bekennet / vnd spricht: Die zeit meiner walfahrt ist hundert vnd dreissig Jahr / wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens / vnd langet nicht an die zeit meiner Väter in jhrer walfart. Vnd David erkennet es auch / vnd sagt im 30. Psalm: HERR ich bin dein Pilgrim / vnnd dein Bürger / wie alle meine Väter.

III. Piè ad mortem sepræ perando. Ex. 12. Eb. 13. Vita peregrinatio. » » » » »

Wie nun ein Pilgrim in guter bereitschafft ist / vnd seinen Stab jmmer fort setzet / biß das er zu hauß komme / also mus der auch thun / **welcher dem HErrn Sterben** Wil / daß ist / der mahleins selig zu Hauß kommen / der muß vnd sol teglich in guter bereitschafft sitzen / vnd trachten nach dem das dar oben ist / Phil. 3. da vnser πολίτευμα, wandel oder Bürgerschafft ist / von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu CHristi. Vnd sol also

solche

solche bereitschafft nicht allein eusserlich vnd leiblich geschehen/ durch richtige vnd ordentliche bestellung vnser zeitlichen sachen/ wie Gott der HERR dem Hiskia sagen ließ: Bestelle dein Hauß/ daß ist/ Mache dein Testament, vnd offenbare deinen letzten willen/ damit deine Erben vnd Diener wissen/ wie du es nach deinem Tode wilt gehalten haben/ den du wirst Sterben/ vnd nicht Lebendig bleiben: Sondern fürnemblich sollen wir vns gegen des HERRN ankunfft/ vnd vnsern abscheid/ innerlich vnd Geistlich bereiden. Als für ersten mit/ stetiger vbung Göttliches Worts/ daß wir dasselbige bey guter Leibes wolmacht mit dem lieben Dauid lieber haben/ als viel tausent stücke Goldes/ ja als aller Weltschatz vnd Güter/ in fleissiger betrachtung/ daß es sey die krafft GOtts/ selig zu machen/ die daran gleuben/ vnd daß heilsame mittel/ dadurch GOtt vnser Ewiges heil vnd seligkeit befodert/ vnd derowegen es gerne hören vnd lehren/ vormüge des befehlich GOTTS/ fleissig vnd teglich in der Schrifft forschen vnd lesen/ daß Wort GOtts reichlich vnter vns lassen wohnen in aller weißheit/ desselbigen rechten verstandt fleissig Studieren vnd anmercken/ vnd ja insonderheit die fürnemsten Trostsprüche vns fein bekandt machen/ vnd lernen/ ja als einen tewren werthen Schatz in vnsers Hertzen schrein wol auffheben vnd bewaren/ biß zur zeit vnsers letzsten Heimfahrt/ So soll als den das Wort GOtts vnser Starcker Wanderstab sein/ den wir sollen zur Hand nehmen/ vnd vns mit festem vnbeweglichen Hertzen getrost daran lehnen/ stützen vnnd halten/ so werde wir/ vermittels der hülff vnd gnad GOTts/ die letzte Reise wol glücklich vollenbringen vnd ablegen/ vnd mit dem alten Simeon mit fried vnd frewd heim fahren/ Wie vns dauon der HERR CHristus mit geduppelten tewren Eide herliche vertröstung thut/ da er spricht/ Warlich/ Warlich/ sag ich euch/ wer mein Wort höret/ vnd gleubet dē/ der mich gesandt hat/ der hat das Ewige Leben/ vnd kompt nicht ins Gerichte/ sondern er ist

Es. 38.

Præparatio qvomodo fiat.

Psal. 119

Rom. 1.

Ioh. 5.

Col. 3.

Wanderstap.

Luc. 2.

Ioh. 5.

“

“

“

er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen/vnd Lucæ am
82 11. Selig sind die/de GOTTS Wort hören vnd es bewahren.

Weiter sollen wir vns auch gegen vnser Heimfahrt mit
Busse. ernster wahrer busse bereiten / also das wir vns bey zeiten ehr wir mit Tödtlicher Kranckheit befallen/mit GOtt abfinden vnd versönen / halten vns mit gnaden hungrigen Hertzen offt zu des HERRN Nachtmahl/vnd lassen vns speissen vnd trencken mit seinem waren Leib vnd Blut/ für vns gegeben vnd vergossen/
Zehrpfennig. zu vergebung vnser Sünde/daß sol vnser Zehrpfennig sein/damit wir vns gegen die vorstehende Reise / die wir gewisse einmahl thun müssen/ aber nicht wissen wannehr / einrichten vnd gefast machen sollen/ Wan wir damit versorget sind / so sind wir wol verwaret / vnnd dürffen vns nicht besorgen / daß wir auff dem Weg möchten vorschmachten vnd vmbkommen. Denn so der
1. Reg. 19. Prophete Elias von der Speise vnd Tranck/ so jhm der Engel des HERRN in seinem Exilio gebracht / so gestercket worden/daß er durch krafft derselben gantze 40. Tage vnd Nacht gewandert / vnnd biß an den Berg GOtts Horob kommen ist: Solte vns den nicht viel mehr die Himlische Speise vnd Tranck/ die vns im heiligen Abendmahl der Engel des grossen Raths JESVS CHristus warer GOtt vnd Mensch selbst jegenwertig darreichet vnnd gibt / solche krafft mittheilen vnd geben/ daß wir die ferne Reise vnser letzten Heimfahrt glücklich vollenden/vnd den hohen Himmelsberg ansteigen vnd erreichen können? Der heilige Chrysostomus sagt / die Speise ist ein
Chryf. labung vnser Seelen / eine sterckung vnsers gemüthes / eine versicherung vnd fundament vnses glaubens / vnd im Summa/vnser hoffnung/heil/ liecht vnd leben/ wen wir auß dieser Welt mit diesem Zehrpfennig verwaret abscheiden / werden wir gewißlich als mit güldenen Kleidern verwaret auffahren / vnd durchdringen durch das finstere Thal ins Ewige Leben / Wie den auch

der

der Alevater Iræneus tröstlich redet / da er spricht: Corpora nostra Eucharistiam percipientia, non sunt corruptibilia, sed perpetua, & spem resurrectionis vivam habentia. Daß ist: Wen vnser Leibe das heilige Nachtmahl empfahen / so sind sie nicht mehr verweßlich / sondern sind Ewig / vnd haben die lebendige hoffnung der Aufferstehung / darumb nennets auch Cyprianus, Cibum immortalitatis, Eine Speise die vns jegen den Ewigen hunger / durst vnd Tod erhalten kan / vnd Damascenus spricht: Esse arrhabonem futuræ vitæ & salutis. Item, Christi Corpus esse plenum vitæ vivificantis. daß ist / Eß sey ein pfand vnd Mahlschatz des Ewigen Lebens / vnd der Ewigen seligkeit / vnnd der Leib Christi sey voll lebendig machenden Lebens.

In Summa / daß heilige Abendmahl sol vnser Paßbord sein / daß wir auff die Reise bey vns nehmen vnnd haben sollen / damit wir durch alle vnsere Feinde / Tod / Sünd / Teuffel vnd Hell / sicher vnd vnuerhindert hindurch dringen mügen. Wer das bey sich hat / vnd in wahren glauben auffweiset / wird bey GOtt im Himel wilkommen sein / vnd die tröstliche Stimme hören / Mein liebes Kindt / ich bin mit dir wol zu frieden / Gehe in die Ewige frewde / die dir vnnd allen Außerwehleten bereidet ist. Paßbord

Schließlich / sollen wir vns auch zu dieser Peregrination oder Reise mit inbrünstigem teglichen Gebet einrichten vnd bereiten / vnd lassen dasselbige vnser einige Brustwehre sein / wider den schrecklichen Feind den Teuffel / welcher den Christen auff der letzten Reise pflegt zubegegnen / vnd jhnen hart zu setzen / vnd wolte sie mit dem Stachel des Tods auffs grewlichste dahin richten / daß sie mit angst vnd weh in verzweifflung von hinnen fahren solten / inmassen es dan den Gottlosen vnd vngleubigen widerfahret / Aber dawider sollen wir den Hertzog des Lebens ohne Brustwehre.

1. Cor. 15.

vnterlaß anruffen vnd bitten/ nach anleitung der letzten bitte vnsers heiligen Vater Vnsers / Er wolte vns/ wen vnser Stündlein heran kompt / auß gnaden einen seligen Abscheid verleyhen/ vnd vns wider des Teuffels gawalt/ des Todtes grimmigkeit / anfechtung der Sünde vnd der Hellen angst trewlich beystehen/ vnd vns durch sein Wort vnd Geist im glaubē stercken vnd erhalten/ daß wir ohne alle angst/furcht vnd schrecken des Todtes/mit fried vnd frewd heim fahren/vnd geruhlich vnd selig zum ewigen Leben entschlaffen/vnd also dem HErrn Sterben mögen.

Von allem vbel vns erlöß
Es sind die zeit vnd tag böß
Erlöß vns von dem Ewigen Todt/
Vnd tröst vns in der letzsten noth /
Bescher vns auch ein seligs Ende/
Nim vnser Seel in deine Hende.

Daß ist nu ein klugkeit neben der wahren erkenteniß GOttes vber alle klugkeit/ darumb Moses zu bitten lehret in 90. Psalm: HERR lehre vns bedencken / daß wir Sterben müssen/ auff daß wir klugk werden/ nemlich wie wir nicht **vns** / sonder **dir** / daß ist/ selig Sterben mögen. Vnd der Königliche Prophete Dauid mercket es auch / daß er nötig habe/ drumb er auch bittet/ HERR lehre mich/ daß es ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein ziel hat / vnd ich davon muß / Siehe meine Tage sind einer Handbreit bey dir / vnnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind doch alle Menschen / die doch so sicher Leben. Sie gehen daher wie ein schemen / vnnd machen jhnen viel vergeblicher vnruhe/sie sammeln vnd wissen nicht wer es kriegen sol.

Psal. 39.

Bekennen vnd zeugen demnach hie mit Moses vnd Dauid / daß solch seliges Sterben nicht von Fleisch vnd Blut herkom-

kommne oder geschehen könne / sondern das es GOtt durch seinen Geist geben vnd leren müste / vnd das es sey ein frucht des glaubens / welche der heilige Geist in den Hertzen der Außerwelten Kinder GOttes wircket / inmassen den er vnser beystand ist in den letzten Zügen / gibt vns Hertz vnd muth / daß wir vns für dem Tod nicht fürchten / ja das wir auch verlangen darnach haben / vnd mit dem Apostel S. Paulo sprechen / Christus mihi vita mors mihi lucrum, cupio dissolvi, & esse cum Christo, CHristus ist mein Leben / Sterben ist mein gewin / Ich begere man Auffgelöset zu werden / vnd bey CHRISTO zu sein. Phil. 1.

Denn wir wissen / daß vns im Zeitlichen Tod nichts böses widerfehret / sondern das der zeitliche Todt das ende alles trübsals / vnd der anfang der Ewigen frewde ist. Wir thun warlich eine herliche vnd tröstliche beute. Daß Zeitliche verlassen wir / vnd erlangen dasegen das Ewige Leben / wir verlassen ein vorgengliches / vnd erlangen ein ewigwerendes Leben / verlassen das jammerthal / vnd kommen in den Frewdensael / wie das der Apostel S. Paulus auch herlich außstreichet vnd erkleret / 1. Cor. 15. Es wird geseet vorweßlich / vnd wird Aufferstehen vnverweßlich. Es wird geseet in vnehr / vnd wird Aufferstehen in herligkeit. Es wird geseet in schwacheit / vnd wird Aufferstehen in krafft. Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird Aufferstehen ein Geistlicher Leib. Wenn aber diß vorweßliche wird anziehen das vnuerweßliche / vnd diß sterbliche wird anziehen die vnsterbligkeit / den wird erfüllet werden das Wort / daß geschriben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg / Tod wo ist dein Stachel / Hell wo ist dein Sieg? GOtt aber sey danck / der vns den Sieg gibt / durch vnsern HERRN JEsum CHristum / etc. 1. Cor. 15.

Vnd so viel kurtzlich vom ersten Lehrstücklein / des Summa dieses gewesen / daß vnser gantzes Leben / aller vnser thun vnd

lassen/was wir fürnehmen / vnd endlich auch vnser Tod dahin sol gerichtet sein / daß wir vns nach dem willen GOtts vnd vnsers HErrn JEsu CHristi richten / vnd vns hinwider ja hüten sollen / daß wir nichts wider seinen willen fürnehmen vnd thun/ daß jhm mißgefellig / vnnd vns zur seligkeit schedlich sein müge.

Vom andern.

Causæ impulsivæ, ut non nobis sed Domino vivamus.

WAß sollen vnß den nun für Motiven dazu bewegen/daß wir vnß für allen dingen befleissigen mügen dem Herrn zu Leben vnd zu Sterben?

Der Apostel S. Paulus setzt nun die Conclusionem oder schluß dieser vermanung vnd spricht/ **Drumb wir Leben/ oder wir Sterben/so sind wir des HErrn.** D. Luther/ da er diese Wort erkleret / Tom. 12. Germ. Witteb. fol. 164 sagt: Wir sind alle Stunde des HERRN/ Sive vivimus, sive morimur, Domini sumus, Ja verè Domini in Genitivo & Nominativo. Domini in Genitivo, Qvia ipsius domus, imò membra sumus. Domini in Nominativo. Qvia regnamus super omnia per fidem, quæ est victoria nostra, DEo Gratia. Et conculcamus Leonem & draconem. Summa: Confidite, ait, Ego vici mundum.

Vide & Tom. 9. Germ. fol. 526.

Dieses müssen wir nun ein wenig außfürlicher vnd tieffer besehn vnd betrachten/ als das der Apostel S. Paulus in seiner sprache / vnnd D. Luther sagt / Domini sumus in Genitivo Wir sind des HERRN / daß gibt vns nun schone Lehr vnd trost / als nemlich / So wir des HERrn sind/ so sind wir nicht nostri Juris, sed alieni / Wir sind vnser selbst nicht mechtig/ sondern vnter frembder gewalt / wir sind nicht Herrn / sonder Knech-

Knechte/vnd des HErrn/ daß ist/ des HErrn Christi Knechte/ vnd sein eigenthumb / wie wir in der außlegung des andern Artikels vnsers Christlichen glaubens bekennen/ daß er vns erworben/gewunnen vnd erlöset hat/ nicht mit Golde oder Silber/ sondern mit seinem tewrbaren Blut/ auff das wir sein eigen weren/in seinem Reiche vnter jhm Leben/ etc. Weil wir den nicht Herrn/sondern Knechte sind/so gebüret sichs auch also/ daß wir nicht nach vnsern willen oder gudtdüncken / sondern nach seinem willen vnd befehl thun / vnd vns richten mügen. Setzt also causam impulsivam, die vns dazu treiben sol/ daß wir dem HErrn Leben vnd Sterben sollen/ vnd machet ein argument à Jure civili, daß / wie es in der Welt mit Dienern zu gehet/ also sollen wir vns auch in vnsem Christlichen Leben jegen vnsern HErrn/der vns precioso suo sanguine & morte, so tewr erlöset hat/ verhalten sollen / derowegen die macht vnd gewalt dieses vnsers HErrn/ vor ersten erkennen vnd betrachten/ welcher der Apostel gewaltig exaggeriret vnd erhebet / in dem das er sagt: **Wir Leben oder Sterben / so sind wir des HERRN/** wil andeuten / daß er nicht alleine vnser HErr ist da / vnd so lange wir Leben/ sondern auch nach diesem Leben/ wan wir Sterben/ vnd also in alle Ewigkeit. Machet derowegen einen grossen vnnd mercklichen vnterscheid / zwischen aller weltlichen Herschafft/ vnd dem HERRN Christo/ ein weltlicher Herr hat ja wol macht vnd gewalt vber seinen bestelten Dienern / was diesem eusserlichen Leben vnd Wandel belanget/daß er jhm mit seinen Leibe/vnd allen diensten / so er Leiblich leisten kan / muß zu dienste stehen/ vnd thun was jhm gefelt/ aber vber sein Leben hat er nicht macht/ daß er jhm dasselbe seines gefallens nehmen könte / es sey dan / daß er als ein Tyran mit jhm wider GOtt vnd Natürliche Rechte verfahren thete.

1. Pet. 1.

Discrimen inter hunc Dominum & mundanos.

Drumb den auch der Apostel S. Paulus zu Eph. 6. die

Eph. 6.

Herrn vermanet/daß sie dermassen/ jegen jhre Diener verhalten sollen/daß sie es für GOtt vorantworten können/ vnd ob sie wol derselben Leib eigen gewesen / wie auch bey den Römern vnnd noch heutiges tages bey den Türcken vnd andern Vnchristlichen Völckern gebreuchlich / daß sie dennoch nicht mehr thun mügen/ als vermüge GOtts Worts recht ist/vnd das sie allezeit gedencken sollen / daß sie auch einen HErrn haben im Himel/
Act. 10. „ der sich an jhnen rechnen werde / so sie der sachen zu viel thun/ „ Sintemal bey dem HErrn kein ansehn der Person ist.

So weinig als nun solch ein weltlicher Herr / vber seines Knechtes oder Dieners leben macht vnd gewalt hat/ noch viel weiniger hat er vber seine Seele/Hertz vnd gewissen zu herschen/ vnd zu gebieten/oder dasselbige seines gefallens zu zwingen. Inmassen den der Knecht seinem Herrn nun mit dem Leibe dienet/ aber nach der Seelen/mit Hertzen/gewissen vnd gemüthe/ Gott seinem Obersten HErrn allein.

Vnd zu deme so weret auch dieses Leiblichen Herrn gebiet/ Herschafft vnd gewalt/ nicht lenger/ den so lange der Knecht Lebet/vnd jhm mit dienste verpflichtet ist/ wen er aber Todt ist/ so höret alles auff/ aber mit dem HErrn dauon der Apostel hie redet/dem wir Leben vnd Sterben sollen / hat es viel ein ander gelegenheit/der hat plenariam universalem & infinitam potestatem, volkommene/vber all vnendliche gewalt vber Leib vnnd Seel/die kein ziel noch maeß hat.

1. Denn vber vnser Leib hat er vor erstem macht vnd gewalt/ in massen er vns den selben gegeben/vnd drumb auch macht hat widerumb zu nehmen.

2. Vber vnser Seel hat er auch allein macht/damit zu
Luc. 12. machen wie es jhm behechlich/ wie er selbst andeutet / Luc. 12. „ Fürchtet euch nicht für denen/vnd darnach nichts mehr thun kön„ nen. Ich wil euch aber zeigen / für wen jhr euch fürchten „ solt / fürchtet euch für dem/ der / nach dem er getödtet hat/ auch

macht

macht hat zu werffen in die Helle/Ja ich sage euch für dem fürchtet euch.

3. So hat er auch derowegen vber Leben vnd Sterben zu herschen/ vnd das zu erhalten oder zu enden/ wie es jhme gefellig/ den alles in seinen Henden stehet/ Leben vnd Sterben/ wie der König Dauid erkennet/Psalm. 31. Mein Leben stehet in deinen Henden/ vnnd Moses sagt/ da lessest die Menschen Sterben/etc. Psalm. 31.

4. Ja er hat auch allein macht vber vns/wan wir Todt sind. Denn als den lesset er seine macht am allermeisten sehen/ daß er auch alle jhr gebeine verwaret/ daß derselbigen nicht ein zerbrochen werde oder vmbkomme.

Wann dan vnser HERR CHristus ein solcher HERR ist/vnd solche gewalt hat/ vber alle Creatur/ vnd sonderlich ober vns/ so wil es sich ja gebüren/ daß wir vns jhm gentzlich ergeben/ vnnd vnsern willen seinem willen vnterwerffen/ jhm gehorsamen in Leben vnd Sterben/in lieb vnd leid/wie es vns nach seinem gefallen vnd rathe gehet/ Denn wer vermag doch solchen HErrn zu wider streben/ oder seiner Hand zu wehren vnd zu sprechen/was machestu? Sein wille vnd rath hat einen vnuerhinderten fortgang/ wie geschriben stehet: Was gilt/ es sol geschehen/ wie ich dencke/vnd sol bleiben/wie ichs im sin hab/ der HErr Zebaoth hat es beschlossen/ wer wils wehren/ sein Hand ist außgestreckt/ wer wil sie abwenden. Denn mir ist alle gewalt gegeben/ in Himel vnd auff Erden/ vnd alle ding in meine Hende. Mein anschlach bestehet sagt er beym Propheten/vnd ich thue alles/ was mir gefelt. Derowegen den jo wir nichts besser thun können/als das wir jhm gehorsam sein/vnd in Christlicher gedult vns lassen gefallen/er machs den mit vnserm Leben vnd Sterben/wie es jhme wolgefelt. Dan. 4. " Es. 14. " " Matth. 28. Es. 46. " " "

Zum andern wil auch einem Knechte gebüren/ daß er nicht alleine seines Herrn macht vnd gewalt wisse/sondern daß er auch sich

sich richte vnnd schicke in allen dingen nach dem willen seines mechtigen HErrn/vnd nichts nach seinen eigen gutdüncken für nehme/oder etwas anders thue als jhn befohlen ist/ damit er ja seines HErrn vngnad vnd zorn nicht vber sich bringen müge: Also wills vns auch ja gebüren/ daß wir / da wir dieses vnsers HErrn macht vnnd gewalt wissen / daß die sich vber Leib vnnd Seel / Leben vnnd Sterben erstrecket/ auch thun / was vnserm HErrn wolgefellet/ vnd lassen nach/ was jhm zu widern ist/vnd vns in allem nach seinem willen richten / denn es heist: Qvæ ego præcipio tibi, hæc facies, du solt thun / was ich dir gebiete/allein mein/oder laß gahr sein.

Deut. 12.

In Summa/das sol regula universalis omnium materiarum actionũ sein ein algemeine Regel/Norm vnd Form alles vnsers thunds in Leben vnnd Sterben/ oder letzsten hinnefart/ daß wir thun / was GOtt gefelt/vnnd was er vns befohlen hat.

Zum dritten / so gebüret auch einem Knechte / daß er alles was er nach seines Herrn befehl vnd willen thut/ fürnimbt/ vnd arbeidet/daß er darinnen nicht sein eigen / sondern für allen dingen seines Herrn ehre vnd nutz suche/ den was er kan mit seinem treuwẽ fleiß vnd arbeit erlangen vnd zuwege bringen/daß thut er nicht für sich/sondern seinẽ Herrn zu ehr/heil vnd frommen/ so ferne er anders ein getrewer Knecht sein wil/also wil vns auch nicht anders gebüren/als das wir als getrewe Knechte CHristi/ auch im Leben vnd Sterben dahin richten vnnd thun / daß es auch zu seines Heiligen Nahmens / Lob/ Ehr vnnd preiß gereichen müge.

Zum vierten / wan wir den nun wissen / wie vns solches zur Lehre dienen solle/daß wir des HErrn sein in Genitivo, wie Lutherus redet/So müssen wir auch lernen vnd betrachten/wie es vns auch zum troste sonderlich dienen sol. Denn hierauß haben wir auch zu erwegen/daß wir nicht alleine Leibeigene Knechte sind/

sind / sondern als seine liberti, die er frey gelassen / lieb vnnd werd helt/vnd zwar hats da bey nicht bleiben lassen/ sondern vns adoptiret, auff vnd angenommen zu seinen lieben Brüdern/vnd also auß Knechten Herrn/GOtts Kinder / erben des ewigen Lebens vnd seine miterben gemacht/ also sind wir des HERRn daß wir jhm zugehörig sind mit Leib vnd Seel. Vnd solches vor ersten ratione Creationis, der Schöpffung halben/den er hat vns gemachet/ vnnd wir nicht vns selbst/ wie Dauid im Psalm sagt/ vnnd sein werck sind wir Geschaffen zu guten Wercken/etc. Eph. 2.

Domini sumus I. Ratione Creationis, Psal. 100. Eph. 2.

Darnach auch ratione Redemptionis, wegen der Erlösung/den er vns nicht mit vergencklichem Silber oder Golde/ sondern mit seinem teurem Blut / vnschüldigen leiden vnnd Tod erlöset hat/ daß wir sollen sein eigen sein / vnnd in seinem Reich vnter jhm Leben/ vnd jhm dienen in Ewiger gerechtigkeit/ vnschuld vnd Seligkeit.

II. Ratione Redemptionis. 1. Pet. 1.

So sind wir auch des HERRN ratione Conservationis, darumb das er vns so gnedich erhelt / so Väterlich versorget vnd bewaret/ wie ers beym Propheten Esaia selbst bezeuget/ mit folgenden tröstlichen Worten. Vnd nun spricht der HErr/ der dich geschaffen hat Jacob / vnd dich gemachet hat Israel. Fürchte dich nicht / den ich habe dich / bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest/ wil ich bey dir sein / daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen. Vnd so du ins Fewr gehest/ soltu nicht brennen/ vnd die Flammen sollen dich nicht anzünden / Denn ich bin der HERR dein GOtt/ der heilige in Israel / dein Heiland. Ach wan wir das außfürlicher erzehlen solten/was für wolthat vns sempt-lich / vnd einem jedern von Mutter Leib an/ ja noch in Mutter Leib vnd so lange wir in der Welt gelebet haben/der Liebe Gott erzeiget hat/ vnd wie er vns so gnedig erhalten / vnd für so mennigerley schaden vnd gefahr bewaret/ auch offt darauß beide zu-

III. Ratione Conservationis. Es. 43. “ “ “ “ “ “

Wasser vnd zu Lande so mennichmahl errettet hat / so müssen wir mit dem Ertzvater Jacob bekennen vnnd sagen / HERR ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit / vnd aller trewe / die du an deinem Knechte gethan hast. Vnd erkennen es danckbarlich mit dem Propheten Jeremia / Die güte des HErrn ist / das wir nicht gahr auß sind / seine barmhertzigkeit hat noch kein ende / sondern ist alle Morgen new / vnnd dein trew ist groß. Der HERR ist mein theil / spricht mein Seel / darumb wil ich auff jhn hoffen.

Gen. 32.
Thren. 3.

Solches wird ein jeder frommer Christ wol mit andacht weiter nachdencken / vnd derowegen wol seine Seel ermundern / vnd sagen ferner mit dem lieben Dauid auß dem 103. Psalm. Lobe den HErrn meine Seel / vnnd alles was in mir ist / seinen heiligen Nahmen. Lobe den HERRn meine Seele / vnd vergiß nicht was er mir guts gethan hat. Vnd darauff mit dem Manne GOtts Syrach auch erkennen vnd bekennen / Wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das? Er ist doch viel höher / als alle seine wercke. Der HERR ist vnaußsprechlich groß / vnd seine macht ist wunderbarlich / Lobet vnd preiset den HErrn / so hoch jhr vermügen / er ist doch noch höher. Preiset jhn auß allen krefften / vnd lasset nicht abe / noch werdet jhrs nicht erreichen.

Pſalm. 103.
Syr. 43.

IV. Ratione Cohabitationis. Joh. 14.

Ferner sind wir auch des HERRn ratione Cohabitationis, darumb / daß wir hie sein Tempel vnd Wonung sein sollen / wie es D. Luther auch also andeutet / Qvia Domus Domini sumus, Sonderlich so wir jhn werden lieben / vnnd sein Wort halten / so wil er mit seinem Himlischen Vater sampt dem heiligen Geist / zu vns kommen / vnd ein Wonung bey vns machen. Darumb auch der Apostel S. Paulus sagt 1. Cor. 6.

wisset

Wisset jhr nicht / daß ewer Leibe Christi Glieder sind/ vnd das ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist/ der in euch ist/ welchen jhr habt von GOtt/vnd **seid nicht ewer selbst.** Denn jhr seid thewer erkaufft. Darumb preiset GOtt an ewerm Leib/vnd in ewerm Geist/welche sindt GOttes. So werden wir auch ewig jhm beywohnen/den wo er ist/ da sol sein Diener auch sein/ sagt der HERR CHristus selbst/ Joh. 12. Vnd der Apostel S. Paulus tröstet auch damit alle betrübte vnnd traurige Hertzen/welchere vmb jhrer liebesten freunde Tödtlichen abscheid möchten bekümmert sein/ vnd spricht/1. Thes. 4. So wir gleuben/daß JESVS gestorben vnd aufferstanden ist/ also wird vns Gott/die da entschlaffen sind durch JESVM/ mit jhm führen/ Vnd werden also bey dem HERRN sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesem Worten vntereinander. Vnd darumb bittet vnd wünschet auch der jtzt gedachte Apostel/ vnd spricht / Phil. 1. CHristus ist mein Leben/vnd Sterben ist mein gewin/ich habe lust abzuscheiden / vnd bey CHristo zu sein/ welches auch viel besser were / So wil vns auch der HErr CHristus gerne bey sich haben / vnd gönnet vns auch hertzlich gerne seine herligkeit/wie er zeuget/Joh. 17. Vater ich wil/daß/ wo ich bin/auch die bey mir sein / die du mir gegeben hast/daß sie meine herligkeit sehen.

1. Cor. 6.
Ioh. 12.
1. Thes. 4.
Phil. 1.
Ioh. 17.

Ferner sind wir auch Domini oder Herrn in nominativo sagt D. Luther/ Qvia regnamus super omnia, per fidem. Fides enim victoria nostra. Wir sind Herrn dergestalt/ daß wir herrschen vber alles / durch den glauben / den der glaube ist vnser vberwinnung. So sind wir nu Herrn / vber Tod/ Sünde/ Teuffel vnd Hell. Denn der HErr aller Herrn/welcher ob er wol in Göttlicher gestalt wahr / gleicher Majestet/ macht / herschafft vnd herligkeit mit GOtt seinem Himelschen Vater/vnnd dem heiligen Geist/ von Ewigkeit her / so hat ers doch nicht für einen rauff gehalten/sagt der Apostel S. Paulus/

1. Ioh. 5.
Phil. 2.

„ GOTT gleich zu sein/sondern hat Knechtes gestalt an sich ge-
„ nommen/ vnnd ist seinen Vater gehorsam geworden/ biß zum
„ Todte / ja biß zum Todte am Creutz / auff das wir Domini
„ würden vnd herschen möchten / vber gedachte vnsere Feinde/ die
„ er an vnsere stete zum Schemel seiner Füsse gelegt/vnd wider die-
Es. 43. selben könten trotzen vnd jhrer spotten/vnd sagen/Tod wo ist dein
Stachel/Hell wo ist dein Sieg? GOtt aber sey danck/ der vns
Rom. 8. den Sieg gegeben hat / durch vnsern HERRN. JEsum CHri-
stum. Die Sünde ist gedilget / der Zorne GOtts gestillet / also
das nichts verdamliches sein sol in denen/ die da sind in Christo Je-
Col. 2. su / dem Teuffel ist der Kopff zerknirschet/ seine wercke vnd die
„ Hell zerstöret/vnd also außgezogen die Fürstenthumb vnd die ge-
„ waltigen/vnd hat sie offentlich schaw getragen/vnd einen triumph
„ auß jhnen gemachet/ durch sich selbst / daß sie vns so wenig/ als
jhm in alle Ewigkeit schaden mögen. Kommen vnd sollen dero-
wegen alle fromme gleubige Christen / in allem Creutz vnnd vn-
glück/in trawrigkeit / Todts angst vnd noth hier durch / so viel
mehr beherziget sein/ vnd einen Helden muth haben/vnd mit dem
Apostel S. Paulo auch wider gedachte Feind trotzen vnd sagen:
Rom. 8. Ist den GOtt also mit vns / vnnd wir in jhme solche mechtige
„ Domini, wer mag wider vns sein? Der ja seines einigen Sohns
„ nicht verschonet / sondern den für vns allen dahin gegeben / daß
„ wir des Domini oder HErrn eigene werden/vnd in seinem Rei-
che vnter jhme Lebeten/in ewiger gerechtigkeit/ vnschult vnd selig-
keit/ etc. Wie solte er vns auch mit jhme nicht alles schencken?
„ Daß nicht vnser Feinde vber vns/sondern wir daß Dominium
vber sie haben vnd behalten mögen.

Solche grosse Domini oder Herrn sind nu alle gleubige Christen geworden / durch den HErrn. JEsum CHristum/an deme sie alles des / was er ist/ hat vnd vermag/ sich anzumassen vnd zu erfrewen haben / Drumb sie den auch der gewissen / bestendigen vnd tröstlichen zuuersicht / zu diesem jhrem grossen vnd

Almech-

Almechtigen HErrn sein vnd bleiben sollen/daß sie der Feind/ weder Geistlicher noch Leiblicher / von seiner gemeinschafft abreissen könne. Denn ich bin dein/vnd du bist mein/sagt er/ vnd wo ich bleib da soltu auch sein/ vns sol der Feind nicht scheiden. Ja ein wahrer gleubiger Christ / der den Zehrpfennig vnd Paßbort des wahren Leibes vnd Bluts seines HERRN JEsu Christi bey sich hat/sol teglich sich erinnern / trösten vnd sprechen.

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
Des tröst ich mich von Hertzen/
Von dir ich vngescheiden bleib/
In Todes noth vnd schmertzen /
Wen ich gleich Sterb /so Sterb ich dir/
Ein Ewiges Leben hastu mir/
Mit deinem Todt erworben.

Auch sich erfrewen/vnd fest gleuben.

HERR JEsu Christ/
Mein HERR du bist /
Dir Lebe ich /
Dir Sterbe ich /
Dein bin ich
Todt vnnd Lebendig.

Wer kan vnd wil vns den scheiden / von der liebe GOtts/ vnd dieses vnsers Almechtigen HERRN herschafft/ schutz vnd schirm? Nichts/sagt der Apostel Paulus / weder trübsal / oder angst/oder verfolgung/oder hunger/ oder blösse / oder fehrligkeit/ oder Schwert. Aber in dem allen vberwinden wir weit/vmb des willen/der vns geliebet hat.

Denn ich bins gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb/noch gewalt/ weder gegenwertiges

noch zu künfftiges/weder hohes noch tieffes/noch keine andere Creatur/mag vns scheiden von der liebe GOtts/die in Christo JEsu ist vnserm HErrn.

Joh. 10. Darumb er auch selbst tröstlich spricht/meine Schaffe hören meine Simme/ vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe jhnen das Ewige Leben/ vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen / der Vater der sie mir gegeben hat/ ist grösser den alles/ vnd niemand kan sie auß meines Vaters Hand reissen/ich vnd der Vater sind eins.

Ach was wolten wir doch in dieser Welt/höhers vnd besters wünschen vnd begeren? Wie können wir doch in vnsern nöten/ sonderlich wen vns die vnsern im Todt abgehen/ der trawrigkeit nachhengen / wen wir diß recht bedencken vnd gleuben/ daß wir also des HERRN sind/ in seine almechtige Hand gefasset vnd verwaret / daß weder vns noch jhnen kein böses widerfahren mag.

Von D. Luther list man / daß/da er einmahl seiner lieben Kinder ein/ als eine Tochter auß diesem Leben verlohren/ vnd er drumb auch hoch bekümmert gewesen (den Kinder kommen von Hertzen / vnnd gehen zu Hertzen) er die Bibel habe auff geschlagen/trost darinne zu suchen / da sey jhm alsbald dieser Spruch des Apostels S. Pauli (ohne zweiffel vom Geiste GOtts gezeiget) zur Hand fürgefallen / **Wir Leben oder wir Sterben / So sind wir des HERRN /** Darauß er den auch krefftigen trost geschepffet vnd gesagt: Ey was trawre ich den? Lebet doch der HERR / vnnd **wir sind sein im Leben vnnd im Sterben /** vnd sind jhm neher / wen wir Sterben / den wen wir in dieser Welt Leben.

Vom

NAchdeme wir nun von diesem hohen vnd herlichen trost/ den wir dauon haben/ wen wir **dem HERRN Leben vnnd dem HERRN Sterben**/ gehöret haben/ müssen wir auch nach anleitung der verlesenen Wort (doch auff das aller kurtzeste als es geschehen kan/ dieweil die zeit vber zuuersicht verflossen/vnd ich E. L. nicht zu lange mag auffhalten/ in guter zuuersicht/ fromme Christen werden demselbigen in Christlicher andacht wol weiter nachdencken) ein wenig andeuten/ wer vns solchen herlichen trost erworben habe/vnd wordurch?

Dauon sagt nun ferner der Apostel S. Paulus/ **Denn dazu ist CHRISTus auch gestorben vnnd Aufferstanden/ vnnd Lebendig worden/ daß er vber Todte vnnd Lebendige HERR sey.** Da stehet nu die rechte causa meritoria, oder Heuptursach dieses Lebendigen trostes/ Nemlich/ das es vns JEsus CHristus GOtts vnnd Marien Sohn/ mit seinem Todte vnnd Blut/ vnd frölicher Aufferstehung verdienet vnnd erworben habe/ zu dem Ende/ daß **Er vber Todte vnnd Lebendige HERR sey**/ Vnd er also/ vnd niemand anders/ vber vns zu herschen habe/ Daß gibt nun auch einen sehr feinen vnd Lebendigen trost/ daß die Todten/ so wol alse die Lebendigen vnter dem Dominio dieses HErrn sein/ vnd jhm alleine/ vnd niemand anders heimfallen/ Er auch derselben HERR sey/ vnd jhrer so genaw in acht habe/ daß auch nicht ein Knöchlein müsse von jhnen zerbrochen werden oder vmbkommen/ vnd das sie für jhm Leben/ Den GOtt ist kein Gott der Todten/ sondern der Lebendigen/ sagt er selbst/ Matth. 22

Ruhen

Ruhen derwegen die Leiber der in GOtt selig Verstorbenen gleubigen Christen in jhren dormitorijs oder Schlaffkämmerlein / biß an dem lieben frölichen Jüngesten Tag / die Seelen aber der gerechten sind midlerweil in GOtts Hand / vnd kein qual rüret sie an / biß das dieser HERR den Leichnam auß dem Staube der Erden wird widerumb am Frölichen Jüngsten Tag aufferwecken / vnd als den Leib vnd Seel widerumb zusammen bringē / vnd in ewige ruhe vnd frewde versetzen. Wohin doch / möchte einer gedencken vnd sagen / in was ruhe / fried vnnd frewde? Dahin / da vnser Heupt vnd HErr Jesus Christus vorhin gefahrē / vnd zu seiner herligkeit eingangen ist / vnser Fleisch vnd Blut mit sich genommen / ut Arrhabonem summæ totius istuc aliqvando redigendæ, sagt Tertullianus, als ein Mahlschatz der gantze Summe / die dermahl eins dahin sol nachgeholet vnd gebracht werden / vnd wie ein ander der alten Lehrer mit Nahmen Leo mercklich vnd tröstlich geredet: Qvo præcessit gloria Capitis, eò tendet spes corporis, Wo das Heupt vorhin gangen ist / vnd zu ehren kommen / da dringet auch der Leib nach. Denn dieses hat auch der HErr Christus selbst begeret vnd bey seinem Himlischen Vater in seinem letzsten Gebet gesucht / da er gebeten: **Vater ich wil / daß wo ich bin / die auch bey mir sein / die du mir gegeben hast / daß sie meine Ewige herligkeit sehen.** Welches solche eine Herligkeit ist / die noch kein Auge gesehen / kein Ohre gehöret / in keines Menschen Hertze gekommen ist / da tausent Jahr als ein Tag / vnd ein Tag wie tausent Jahr ist / zu welcher herligkeit mir vnd euch vnd vns allē semptlich verhelffē wolle / die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott Vater Sohn / vnd heiliger Geist / gelobet vnd gepreiset in alle Ewige Ewigkeit / AMEN.

Sap. 3.

Isa. 64. 1. Cor. 2.

Von

Von der Persohn des verstorbenen Seligen Junckern seinem Vhralten Adelichen rühmlichen Geschlechte/vnnd Stammen/Lebens/ verlauff vnd ende.

WAs nun/geliebten im HErrn/dem Seligen in Gottruhenden Junckern Jochim Bassevitzen belanget/dem wir auß Christlicher Liebe den letzten Dienst bezeiget/vnd anhero an seine Rawstätte begleitet haben/ist Christlich vnd Löblich/daß seiner zum Beschluß dieses zeitlichen Lebens/ehrlich vnd rühmlich gedacht wird/was seiner Adelichen Herkunfft vnd Geschlechte/dem verlauff seines Lebens vnd desselbigen seligen Ende belanget.

Was nun dem Geschlechte vnd Herkunfft betrifft/ist es ja billig für eine sonderliche Gabe Gotts vñ grosse Herrligkeit zuerkeñen/zu rühmē vnd zuhalten/wañ einer von ehrlichem berühmtem Stamen vñ Geschlechte gebohren ist/vñ wie es dann auch die heilige Schrifft rühmet/ich wil geschweigen/daß es in der Welt auch bey ehrlichen vnd fürtrefflichen Leuthen gebreuchlich/vnd für Menschen ein ehrliche Existimation vnd ansehend gibt/vnd auch zu dem ende fürnehmlich geschicht/daß man vrsach bekomme/

GOtt dem Allmechtigen für solchen Ehrenstandt zudäncken/ Auch vmb erhaltung vnd weiter außbreitung solcher vnd dergleichen Ehrenstände vnd Wolthaten zu bitten / Auch andern nach gleichen Ehren vnd Ruhm zu streben / vrsach vnd anlaß gegeben werde.

Ist demnach der Selige vnd in Gottruhender jtztgedachter Juncker Jochim Bassevitz von einem Vhralten / ehrlichem/ berühmtem / Adelilichem vnnd Rittermessigem Geschlechte vnd Stammen allhie in Mecklenburg gebohren/ von dem auch Weyland Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten Jochim Bassevitzen / zu hohen Lukow vnd Lewetzaw Erbgesessen / dessen Ehliche Haußfraw / als des Seligen Junckern Mutter gewesen die Edle / Ehr vnd Tugendreiche Margareta von Bülow / auß Bolckow bürtig.

Der Großvater Heinrich Bassevitz Erbgesessen auff Lukaw / welchers Haußfraw gewesen Anna von Platen / von Quitzow bürtig.

Der Eltervater Gerhart Bassevitz / auff hohen Lukow Erbgesessen / dessen Haußfraw gewesen Catharina Linstowen / von Lütkendorff bürtig.

Was ferner die Ahnen von der Mutter wegen belanget / sind gewesen auch die in Gottruhende

hende selige/Edle/Ehre vnd Tugendreiche Matronen Clara von der Lühe/ Großmutter / von der Lipen bürtig/ vñ Anna von Leisten als Eltermutter gewesen / von Wardow bürtig / derer Mutter Catharina Viereggen/ vber Eltermutter/ von Rossevitz bürtig.

Weil er dann also von Vhralten rühmlichen Geschlechte gebohren / als ist Er auch von seinen Eltern / neben seinen andern Brüdern vnd Schwestern in Gotts Furcht / in Adelicher Zucht vnd Tugend erzogen/ vnd da Er so weit zu Jahren gekommen/ daß er hat dienen können / ist Er nicht zum müssiggange vnd Junckerschafft gehalten / Sondern von seinem Vater bey dem Löblichen Landesfürsten Hertzog Vlrich von Mecklenburg/ Christmilder Gedechtnuß/ zu dienste vnterbracht/ daß Er J. F. G. etzliche Jahr für einen Kammerjungen fleissig vnd trewlich auffgewartet vnd gedienet / daß J. F. G. jhme auch sonderlich in gnaden gewogen gewesen / jhnen auch an grosser Herrn vnd Potentaten/ an Königlichen vnd Churfürstlichen Hoff/ hochwichtiger Werbung halben zuverschicken tüchtig erachtet / da jhm dann auch von hohes Standes Personen grosse Gnade vnd Ehre widerfahren / wie ichs auch auß seinem Munde gehöret. Darauff er dann auch von J. F. G. selbst Wehr-

hafftig gemacht / vnd nachdeme noch eine raume zeit zu Hoffe gedienet / biß das Er zum Ehestande gegriffen / vnd sich mit der Edlen / Ehr vnd Tugendreichen Anna von Kleinowen / des Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten Jochim von Kleinowen / Weyland Erbgesessen zu Kleinow Ehelichen hertzlieben Tochter / seiner itzt nachgelassen hochbetrübten Wittwen / verheyratet / vnd mit derselbigen in die 27. Jahr in einen Glückseligen Friedesamen vnd rühmlichen Ehestandt gelebet / sich von Hertzen geeinet vnd gemeinet / biß in den Todt. Neben diesem löblichen Eheleben hat er auch mit seiner hertzlieben Haußfrawen vnd Gesinde ein Gottseliges Leben geführet / ist ein sonderlicher Liebhaber Gottes Worts gewesen / dasselbe täglich gerne gehöret / keine Predig verseumet / so wol die Werckeltage / als des Sontages / sondern daran seine lust vnd frewde gehabt / das gerne gelesen / bedacht vnd betrachtet / des Morgens frü zum mehrentheil vmb Seyers vier oder fünff auffgestanden / sein gesprech mit Gott dem HErrn gehalten / mit beten vnd Lobesengen / in der Bibel vnd andern Christlichen Betbücheren / Doctoris Lutheri Schrifften vnd Tischrede fleissig gelesen / vnd seinem Gesinde vorgelesen / vnd mit seinem Exempel sie zur

Furcht

Furcht des Herrn angemanet vnd getrieben.

Des Jahres auch etzliche mahl zur Absolution vnd H. Abendmahl sich mit seiner hertzlieben Haußfrawen/Diener vnd Dienerinnen gehalten / vnd mit sonderlicher devotion vnd andacht gebrauchet. Was seinem gemeinem Leben belanget / hat er sich also auch verhalten / wie es der weise Mann Salomon weiset vñ lehret in seinen Sprüchen cap. 14. da er sagt/ Wer deñ HERRN fürchtet/der gehet auch auff rechter Bahn. Dann Er sich auch neben einem Gottseligen Leben/der Gerechtigkeit/ Auffrichtigkeit vnd Ehrbarkeit befleissiget / gegen jedermenniglichen / sie sind Edle oder Vnedle / Bawr oder Bürger gewesen / sich Freundlich / Holdselig / vnd Diensthafftig bezeiget / vnd dahero bey jederman wol gelitten vnd geliebet worden. Wie es dann auch der augenschein wol bezeuget / da er in seine Ruhestäte solte begleitet werden/ daß jme solche eine Versamlunge/beyde von Bürgern vnd Bürgerinnen/neben seinen neheſt Verwanten/ gefolget / daß es rühmlich gewesen / die seinen Todt / sampt diesen/ hertzlich mitbeklaget / vnd jhme gerne / wann es dem lieben GOtt also gefellig gewesen / ein lengere Leben gegünnet vnd gewunschet hetten.

Weil es aber Gott dem Allmechtigen anders

gefallen/vñ jhnen zu einem viel bessern Leben/als zu Ewiger Ruhe vnd Frewde zu versetzen/Als hat Er jhnen auch in seine gewöhnliche Hoffferbe wollen bekleiden / vnnd mit Creutz vnd Kranckheit seines Leibes belegen / vnd jhme darauff/da er jhnen heimholen wolte/ seine Postbotten zugeschicket / welcher er dann mit gedüldigem demütigem Hertzen wilkommen geheissen / vnnd sich dem willen Gotts gerne vntergeben / sich auff die reise wol eingerichtet / zu dem Stock vnnd Stab seines Ertzhirten JEsu Christi gegriffen/ daran sich deñ der Königliche Prophete David/ da er auch durch den finstern Thal wandern solte / gehalten/ vnd sich also mit herrlichen Trostsprüchen Göttliches Worts / vnd dem Heiligen Abendmahl / als seinem Paßbordt vnd heilsamen Zehrpfennig gefast gemacht / getröstet / vnd vnter andern offt zu mir vnd andern / die jhnen in seiner Schwacheit besucht/ wider holet/ Ich weiß/das mein Erlöser lebet/Lebe ich/ so lebe ich jhme/Sterbe ich/ so sterbe ich jhme/ drumb ich lebe oder ich sterbe/ ich bin allezeit des Herrn/ vnd Christus ist mein leben/ sterben ist mein gewin/ Ich begehr nur auffgelöset zu seyn / vnd bey meinem HErrn zu seyn/demselben befehle ich mein Leib vnd Seel/Er hat mich erlöset/ der getrewe GOtt. Vnd dergleichen viel schöner Sprüche mehr.

Vnd hat

Vnd hat also der selige Juncker eine gute Ritterschafft geübet / den rechten allein Seligmachenden Glauben vnd ein guts Gewissen behalten / einen guten Kampff gekempffet / seinen Lauff vulendet / daß jhme hinfort beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / vnnd daß vnvergenckliche / vnbefleckte / vnd vnverwelckliche Erbe der Ewigen Seligkeit / zu welcher er nun als zu einem Seligen Himmels Ritter geschlagen / in warer Erkentenisse Gottes / vnnd bestendigem festen Glauben / da er er ein Mann von 67. Jahren gewesen / von hinnen Seliglichen Abgeschieden / vnd bey seinem HERRN JEsu CHristo in Ewiger Wunne vnd Frewde lebet / dessen sich denn seiner hertzliebe hochbetrübte Haußfraw vnd angehörige Adeliche Freundschafft / so vmb seinent willen Leidt tragen / zu trösten haben / GOtt verleihe auch vns eine selige Folge / vnd jhme vnd vns am Jüngesten Tag eine fröliche Aufferstandung vmb JEsu CHristi willen / AMEN.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn745846459/phys_0059
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn745846459/phys_0060
DFG

Furcht des Herrn angemattet vnd

Des Jahres auch etzliche mahl zu
tion vnd H. Abendmahl sich mit sein
ben Haußfrawen/Diener vnd Diene
halten / vnd mit sonderlicher devotio
dacht gebrauchet. Was seinem gem
ben belanget / hat er sich also auch v
wie es der weise Mann Salomon we
ret in seinen Sprüchen cap. 14. da er
den HERRN fürchtet/der gehet auch
ter Bahn. Dann Er sich auch neben ei
seligen Leben/der Gerechtigkeit/ Auff
vnd Ehrbarkeit befleissiget / gegen jede
lichen / sie sind Edle oder Vnedle / B
Bürger gewesen / sich Freundlich / H
vnd Dienstbafftig bezeiget / vnd dah
derman wol gelitten vnd geliebet word
es dann auch der augenschein wol bez
er in seine Ruhestäte solte begleitet we
sine solche eine Versamlunge/beyde von
vnd Bürgerinnen/neben seinen neheste
ten/ gefolget / daß es rühmlich gewese
nen Todt / sampt diesen/ hertzlich mit
vnd jhme gerne / wann es dem lieben G
so gefellig gewesen / ein lengere Leben
vnd gewunschet hetten.

Weil es aber Gott dem Allmechtige

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn745846459/phys_0061
DFG